Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 432. (Erstes Blatt.) Freitag, 31. Oktober 1902. (Wolfgang, Lucilla. †) 29. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober.

* **Zur Englandfahrt des Kaisers.** In den Kreisen der Berliner englischen Colonie beschäftigt man sich lebhaft mit der bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms nach England. Im Hinblick auf die freilich noch unverbürgte Meldung, Prinz Heinrich werde im nächsten Jahre abermals nach Amerika fahren, und auch ein Besuch des deutschen Kronprinzen in den Vereinigten Staaten stehe in Frage, wird es von den in Berlin lebenden Engländern mit Genugthuung empfunden, daß Kaiser Wilhelm über den Kanal geht. Es regt sich bei den Briten so etwas wie Eifersucht auf die andere englisch sprechende Nation wegen ihrer immer vertrauter werdenden Beziehungen zu Deutschland. Dieses Empfinden hat auf die bekanntlich recht lebhafte Phantasie der nüchternen Engländer dem Anscheine nach außerordentlich eingewirkt. Denn nur daraus läßt sich erklären, daß man in jenen Kreisen dem Gedanken Raum gibt, Kaiser Wilhelm werde mit König Eduard Vereinbarungen treffen über einen Besuch des deutschen Kronprinzen in den britischen Colonien. Es wird dabei völlig außer Acht gelassen, daß, wenn der Kronprinz schon einmal über See gehen sollte, ein Besuch der deutschen Schutzgebiete wohl eher in Frage käme, wie ja auch der Prinz von Wales auf seiner vorjährigen Weltreise ausschließlich die englischen Colonien besuchte. An eine Fahrt des deutschen Thronfolgers nach dem überseeischen England ist selbstverständlich ebensowenig zu denken wie an eine solche des britischen Thronfolgers nach dem überseeischen Deutschland.

* **Ueber Herrn von Podbielskis Aeußerung betreffs des „Lausecanals"** hat, wie der „Hannov. Courier" berichtet, in einer in Hannover stattgehabten Versammlung des Canalvereins für Niedersachsen der Commercienrath Körting folgende, auf eine Anfrage von dem Landwirthschaftsminister gegebene Auskunft mitgetheilt:

Er (der Minister) sei eines Morgens sehr früh, nachdem er mehrere Stunden Eisenbahnfahrt hinter sich gehabt habe, fröstelnd und hungrig auf der Bahnstation eines kleinen masurischen Ortes angekommen und habe sich dringend nach einer Erfrischung und nach Erhölung gesehnt. Er sei aber an der Station von einer größeren Deputation und anderen Herren empfangen worden, und eine sehr ausführliche Anrede, in der es sich unter einer Menge anderer Angelegenheiten namentlich um den Masurischen Canal gehandelt habe, sei an ihn gerichtet worden. In seiner Erwiderung habe er den Herren gesagt, daß er ihnen nur dringend anheimgeben könne, auch ihrerseits an dem Zustandekommen des Mittellandcanals zu arbeiten, denn mit dem Zustandekommen dieses großen Canals hätten sie die sichere Aussicht, daß dann auch der masurische Canal bewilligt werden würde. Beim Hinaustreten aus dem Bahnhofe habe er dem einen Herrn vielleicht speciell in Bezug auf seinen hungrigen Magen die betreffende Aeußerung hingeworfen deren Sinn aber vollständig verdreht sei, worüber er in allerhöchstem Grade indignirt sei, denn es hätte gar kein Zweifel darüber sein können, daß sich seine Aeußerung auf den Masurischen Canal bezogen habe.

Commercienrath Körting betonte des Weiteren, daß Minister von Podbielski ein warmer Freund des Mittellandcanals sei, eine Thatsache, die auch von Baurath Wallbrecht bestätigt wurde.

*** **Tolle Faseleien** hat jüngst das italienische Blatt „Italia", das sich einer gewissen Franzosenfreundlichkeit rühmt, zu melden gewußt. Sie schrieb nämlich, daß der deutsche Kaiser am großen Jubiläumstage des Papstes, 2. März 1903, im Vatican eintreffen und dabei von 50 deutschen Kürassieren „zu Pferd" begleitet sein würde. „Auf Grund von Erkundigungen, die an zuständigster Stelle eingezogen wurden", kann heute die „Tägliche Rundschau" feststellen, daß der Kaiser an der päpstlichen Jubiläumsfeier überhaupt nicht theilnehmen wird, vollends nicht mit 50 Kürassieren „zu Pferd". Das Blatt des evangelischen Bundes hat wohl bei der Meldung die alte Angst gefaßt; für uns war es auch ohne „Erkundigungen an zuständigster Seite" klar, daß es sich bei der Nachricht um plumpe Sensation handele, wenn man nicht eher der „Kürassiere zu Pferd" wegen an einen faulen Witz glauben will.

Darmstadt, 30. Okt. Bei den Landtagswahlen siegten in dem seither durch Dr. Frenay (Centr.) vertretenen Wahlkreis Ingelheim-Finthen wiederum die Centrumswahlmänner. Im Stadtkreis Offenbach erhielten die Wahlmänner der Socialdemokraten 2755, die vereinigten bürgerlichen Parteien 2303 Stimmen. Die Wahl des Socialdemokraten Ulrich ist demnach gesichert. In Bingen war von einem Wahlkampfe nichts zu spüren. Der seitherige Abgeordnete Jakob Pennrich II, Mitglied der Centrumsfraktion, war vom Centrum aufgestellt und von den anderen Parteien acceptirt worden. Von etwa 1200 Stimmberechtigten machten 276 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, welche sämmtlich Herrn Pennrich bezw. dessen Wahlmänner wählten.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Oct. Der französische Ministerpräsident empfing am letzten Donnerstag das Präsidium der jüngst gegründeten parlamentarischen Freimaurergruppe, die beabsichtigte, Combes zu interpelliren, welche Maßregeln er gegen die Unterzeichner der bekannten bischöflichen Petition zu Gunsten der Kongregationen zu ergreifen gedenke. Ministerpräsident Combes bat bei dieser Gelegenheit seine Freunde, ihm in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, indem er erklärte, daß die Meinung im Ministerrathe darüber eine sehr getheilte gewesen. So habe namentlich Delcassé entschieden darauf bestanden, sich strenge in dem Rahmen des Konkordates zu halten, denn die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhle wären ohnehin schon derart gespannt, daß es nicht rathsam sei, dieselben noch mehr auf die Spitze zu treiben zum Schaden der Interessen Frankreichs. Selbstredend sieht die freimaurerische Gruppe die Dinge mit ganz anderen Augen an, als die vernünftigeren Mitglieder des Ministeriums. Combes bemühte sich, den . . Brüdern auseinander zu setzen, daß ihm die „gouvernementale und diplomatische Nothwendigkeit" die Hand bänden. (Herr Combes muß also in diesem Punkte retiriren.) Als Kompensation versprach ihnen dann der Conseilspräsident seine Unterstützung in Betreff ihrer bereits in Vorberathung befindlichen Anträge hinsichtlich der Aufhebung des gerichtlichen Eides und eines Gesetzes betreffend die Aufhebung des Beerdigungs-Monopoles der Pfarrer.

England

* **Die drei Burengeneräle Botha, De Wet, und Delarey** saßen, so schreibt man aus London, bei der Krönungsprozession in der ersten Reihe einer Tribüne, gerade gegenüber der Stelle, an welcher der königliche Wagen anhielt. Es hatte nicht den Anschein, als ob die drei Männer von dem Schauspiel überwältigt seien. Botha war der einzige, der überhaupt eine lebhaftere Theilnahme an seinen Geberden verrieth, während Delarey und der „schreckliche De Wet" sich äußerlich völlig gleichgültig verhielten. Trotzdem konnte man sehen, daß sie alles, vor allem die königliche Equipage, sehr genau beobachteten. Nur einmal beugten sich alle Drei vor, augenscheinlich lebhaft interessirt, und das war, als die Rufe der Menge: „Bobs" ankündigten, daß Lord Roberts im Anzuge sei. Es bereitete ihnen jedenfalls Vergnügen, den Mann zu sehen, der den Krieg bereits so viele Monate vor der Conferenz in Vereeniging für beendet erklärt hatte. Alle drei Generäle hüteten sich aber, durch irgend einen Mangel an Höflichkeit bei der Menge oder bei ihren Gastgebern Anstoß zu erregen und so bald irgend eine bedeutende Persönlichkeit vorbeikam, versäumten sie nie, durch Abnehmen ihres Hutes zu grüßen. Derjenige Mann, der äußerlich am wenigsten von all den Vorgängen berührt schien, war jedenfalls De Wet, über dessen Züge während der ganzen Zeit kaum ein Lächeln glitt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 30. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung machte der Präsident bekannt, daß der Centrumsabgeordnete Brandenburg gestorben sei.

Bei stark besetztem Hause wurde dann in der Berathung des Zolltarifgesetzes fortgefahren. Es erfolgte zunächst namentliche Abstimmung über den die Gesammtheit der Mindestzollbeschlüsse enthaltenden § 1 Absatz 2 des Zolltarifgesetzes, dessen Annahme mit 158 gegen 128 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen erfolgte.

Der alsdann zur Berathung gelangende Absatz 3 des § 1 des Zolltarifgesetzes handelt von der Anwendung der Zollbefreiungen und Zollermäßigungen bei Erzeugnissen der deutschen Zollausschlüsse und deutschen Kolonieen.

Die Kommission hat die Bestimmung eingefügt, daß die vom Bundesrath getroffenen Anordnungen der Zustimmung des Reichstages bedürfen. Ein socialdemokratischer Antrag wünscht, daß die Zollbefreiungen und Zollermäßigungen ohne weiteres auf die Erzeugnisse der Zollausschlüsse und der Kolonieen Anwendung finden.

Zur Begründung des Antrages führte der socialdemokratische Abg. Molkenbuhr an, daß derselbe im Interesse der Hansestädte wie in dem des deutschen Handels überhaupt liege. Es wäre ungerechtfertigt, Deutschland die Vergünstigungen zu nehmen, welche den übrigen Städten an der Grenze zustehen. Der Verkehr der deutschen Hansestädte könnte ihnen nicht von Antwerpen und Rotterdam entzogen werden.

Der socialdemokratische Antrag fand die Unterstützung der beiden freisinnigen Parteien, deren Redner, die Abgg. Frese und Barth, sich im wesentlichen auf den Boden der Molkenbuhrschen Ausführungen stellten und diesen Standpunkt auch nicht aufgaben, als der Reichsschatzsekretär v. Thielmann darauf hinwies, daß die betreffenden Bestimmungen des Regierungsentwurfes nach vorhergegangener Berathung mit den Vertretern Hamburgs und Bremens zu stande gekommen seien, welche im Bundesrath ausdrücklich dafür gestimmt hätten!

Der Centrumsabg. Spahn empfahl die Kommissionsfassung, in der doch jede Schädigung hanseatischer Interessen ausgeschlossen erscheine durch den von der Kommission beschlossenen Zusatz zur Regierungsfassung, daß die vom Bundesrath etwa getroffenen Anordnungen dem Reichstage bei seinem nächsten Wiederzusammentreten vorzulegen und rückgängig zu machen seien, falls der Reichstag seine Zustimmung versage. Durch die Annahme der Kommissionsbeschlüsse werde dem Bundesrath gar keine Befugniß entzogen; denn die Befugniß, die ihm hier eingeräumt werden soll, stehe ihm schon nach Artikel 7 der Verfassung zu.

Nach einigen Ausführungen der Abgg. Paasche, Bernstein und Kanitz schlug Präsident Graf Ballestrem vor, die Berathung Morgen 12 Uhr fortzusetzen, worauf Abg. Graf Hompesch (Centr.) beantragte, mit Rücksicht auf die katholischen Mitglieder die Berathungen auf Dienstag zu vertagen. Präsident Graf Ballestrem bemerkte, daß er, so sympathisch ihm der Antrag sei, doch als Präsident die Verpflichtung fühle, für ein strammeres Fortschreiten der Verhandlungen zu sorgen.

Abg. Barth (Frei. Vg.) beantragte nunmehr, die Berathung des Zolltarifs erst dann wieder anzusetzen, wenn der Etat vorliege.

Nach einer längeren, stellenweise sehr erregten Geschäftsordnungsdebatte, in welcher sich der socialdemokratische Abg. Singer vom Präsidenten einer scharfen Ordnungsruf zuzog, weil er der Rechten vorwarf, sie mißbrauche ihre politische Macht, um ihre Taschen zu füllen, wurde der Antrag Barth gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der Freisinnigen abgelehnt und der Antrag Hompesch angenommen. Die nächste Sitzung findet also am Dienstag statt.

Arbeiter-Ausstände im Auslande.

* **Paris,** 30. Okt. Der Ministerpräsident Combes empfing heute Vormittag die Präfekten der Departements Nord und Pas-de-Calais, welche ihm Bericht über den Stand des Streikes in ihren Departements erstatteten.

Das Nationalkomitee der Grubenarbeiter berieth heute früh die Fragen betr. den Ausstand, das Schiedsgericht und die Haltung der Arbeitgeber. Aus den Antworten der Direktoren der verschiedenen Gesellschaften geht hervor, daß es verfrüht ist, sich mit der Frage eines Schiedsgerichtes zu befassen. Die Direktoren sind der Ansicht, man müsse zuvor die zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern bestehenden Streitpunkte ordnen, während das Nationalkomitee der Grubenarbeiter vor allem die Frage des Schiedsgerichtes klargestellt wissen will.

* **Lens,** 30. Okt. Der Ausstand in dem Kohlenbecken von Pas-de-Calais dauert noch immer an. Der Deputierte Basly theilte dem Präfekten mit, daß er der Zusammenkunft mit den Delegirten der Kohlengrubenbesitzer, welche am morgigen Freitag in Arras stattfinden wird, zustimme.

* **Denain,** 30. Okt. Die verflossene Nacht verlief sehr unruhig. Ausständige bewarfen die Häuser mehrerer Arbeiter, die in der Arbeit fortfahren, mit Steinen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 31. Oktober.

☒ **Der Städtische Männergesangverein** veröffentlicht soeben das Programm zu seinem ersten diesjährigen Concerte, welches im kleinen Rahmen gehalten, Sonntag den 9. November im Kaufhausfaale stattfinden wird. Als Solisten treten auf die Pianistin Frl. Tholfus aus Cöln und Hr. Jos. Simons von hier. Der Gemischte Chor wie der Männerchor halten sich im ersten Theile durchweg im Volkstone während den Abschluß des Concertes Humperdinks vielgerühmte Composition „Das Glück vom Edenhall" bildet. Mit begreiflicher Spannung sieht man der ersten Aufführung des Vereins unter der neuen Leitung entgegen.

☐ **Steuern betr.** Wir machen darauf aufmerksam, daß bis zum 15. November das 3. Viertel der Staats-, Gemeinde und Kirchen-Steuern zu entrichten ist. Um übermäßigen Andrang an der Stadtkasse und die daraus sich ergebende Verzögerung in der Abfertigung des Publikums zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der Steuern nicht bis zum äußersten Termine zu verschieben, dieselbe vielmehr möglichst bald zu bewirken. Die hiesige Stadtkasse ist im Monate November an allen Werktagen von 1/2 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

* **Von dem Sternschnuppen-Schwarme der Leoniden,** der sich am 15. bis 17. November einzustellen pflegt, wird schon wegen des hellen Mondlichtes nicht viel zu sehen sein, auch ist ein reichlicher Fall dieser Meteore nicht zu erwarten. Die Beobachtung der Andromediden um den 25. November hat durch das Mondlicht weniger zu leiden.

* **Vom Lande,** 28. Okt. Manchem nicht landwirthschaftlichen Leser wird es vielleicht noch unbekannt sein, daß es auch Mittel gibt, alte Kühe zu verjüngen. Nach Mittheilung der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz werden mitunter Wandergewerbescheine zur „Horndrechselei" oder zum Putzen des Viehs auf den Märkten" von Leuten beantragt, die das Beraspeln und Beschneiden der Hörner gewerbsmäßig im Umherziehen betreiben. Da dieser Gewerbebetrieb regelmäßig zwecks Verjüngung der Kühe vor dem Austriebe zum Markte behufs Täuschung über das Alter derselben, also zu betrügerlichen Zwecken ausgeübt wird, hat der Bezirksausschuß in Düsseldorf beschlossen, die Ausstellung derartiger Wandergewerbescheine zu versagen. Mit dem Wegschminken einiger Maimonate ist es also bei den alten Kühen nichts mehr.

♌ **Holzheim,** 31. Okt. Der verdiente Dirigent des Kirchenchores, Herr Burbach, feiert am Sonntag das silberne Dirigentenjubiläum.

☐ **Capellen,** 31. Okt. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Quartett-Verein „Lyra" aus Hüls am Sonntag, den 9. November im Saale des Herrn H. Hüskes vorm. Remboldt, ein großes Concert mit Festball veranstalten wird unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Frl. von Nooy aus Krefeld. Das Quartett verfügt über ein sehr gutes Stimmmaterial.

☐ **Neukirchen,** 31. Okt. Begünstigt vom herrlichsten Herbstwetter feierte der hiesige neu gegründete Kriegerverein am verflossenen Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder zum Festzug. Unter den Klängen der Musik bewegte sich derselbe durch den reich beflaggten Ort. Die Vorstandsmitglieder des Kreisverbandes trafen währenddessen ein und nahmen an der Kirche die Parade ab. Nachdem ging es zum Festlokale, welches dem Festes entsprechend reichlich geschmückt war. Der Vorsitzende des Vereins hieß die Ehrengäste herzlich willkommen und hielt hier auch die Eröffnungsrede endigend mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Dann folgten abwechselnd Reden und gemeinschaftliche Lieder. Die Zwischenpausen wurden durch Concertstücke seitens der Musik ausgefüllt. Die Schlußfeier bildete ein großer Festball. Die Musik stellte Herr J. Derichs Hülchrath.

△ **Evinghoven,** 31. Okt. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der Männer-Gesangverein „Liederkranz", Neukirchen, unter Leitung des Dirigenten Herrn Th. Jordans jr. aus Neukirchen am 9. November im Saale der Wwe. Schmitz hierselbst ein Concert veranstalten und das Schauspiel „Die Heldin von Transvaal" aufführen wird. Da der Verein als tüchtig bekannt ist, steht uns ein genußreicher Abend bevor.

* **Düsseldorf,** 29. Okt. In den Kreisen der Aussteller ist der Wunsch laut geworden, einen Theil des erheblichen Ueberschusses der Ausstellung zur Ermäßigung der von ihnen zu entrichtenden Platzmiethen zu verwenden, indem der Ueberschuß nur durch die hohe Bemessung der Platzmiethen erzielt worden sei und es nicht zu den Auf-

gaben einer Ausstellung gehöre, Ueberschüsse abzuwerfen. Der Wunsch der Aussteller ist auch an maßgebender Stelle bereits besprochen worden, doch sieht sich die Ausstellungsleitung an die wiederholt abgegebene Erklärung gebunden, daß der Ueberschuß zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden soll.

* **Düsseldorf,** 27. Okt. Ein hier bedienstetes junges Mädchen wurde kürzlich auf der Straße von einer ältern Frau nach dem Wege zum Hauptbahnhof gefragt und schließlich von der Frau mit in ein Haus an der Kurfürstenstraße genommen. Dortselbst fand sich am folgenden Morgen auch ein fremder Mensch ein und beide Personen beredeten das Mädchen, eine sehr gute Stellung in Paris anzunehmen. Die Absicht, der wohl bestimmt unlautere Motive zu Grunde lagen, wäre zweifellos gelungen, wenn das Mädchen nicht noch in letzter Stunde seine ebenfalls hier wohnende Schwester angetroffen und diese von der Sachlage in Kenntniß gesetzt hätte. Leider haben es die betheiligten Personen unterlassen, Anzeige zu erstatten. Das Vorkommniß zeigt indeß wieder einmal, welchen Gefahren junge unerfahrene Mädchen in den großen Städten ausgesetzt sind.

* **Düsseldorf,** 29. Okt. Nach verschiedenen früheren fruchtlosen Versuchen hatten eine Anzahl hiesiger Bürgervereine an den Oberbürgermeister aufs Neue eine Eingabe um Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten gerichtet. Auch die Petition ist abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß eine Vermehrung der Stadtverordneten mit Rücksicht auf die durch die rheinische Städteordnung vorgeschriebene gemeinsame Berathung und Beschlußfassung von Stadtverordneten und Bürgermeister nicht zu empfehlen ist.

* **Golzheim,** 29. Okt. Heute Morgen stieß der Frühwagen der Kleinbahn Düsseldorf-Duisburg in Golzheim gegenüber der Brauerei Lichtschlag mit einem Bierwagen der Firma Bodden zusammen. Der Kutscher des Bierwagens, welcher wohl noch etwas schläfrig war und deshalb das Läuten nicht hörte, fuhr auf dem Geleise der Bahn und der Wagenführer der Bahn konnte wegen des dichten Nebels, der heute Morgen herrschte, den Bierwagen nicht eher sehen, als bis er bereits an denselben anstieß. Der vordere Theil des Kleinbahnwagens, welcher dicht besetzt war, wurde vollständig zertrümmert und ist es ein Wunder, daß keine der sich darin befindenden Personen verletzt wurde. Den Führer, welcher ohne Stromverbrauch fuhr, trifft keine Schuld.

* **Süchteln,** 29. Okt. Der Husar Schmitz, der bei dem Eisenbahnunglück zu Neuß in den Pfingsttagen eine schwere Rückgratverletzung erlitt, wurde am Montag in einem Transportwagen von drei Transportführern vom 11. Husarenregiment zu Düsseldorf in seine elterliche Wohnung nach Süchteln-Vorst gebracht. Er muß sich beim Gehen zweier Krücken bedienen und wird demnächst zur weiteren Erholung ins Bad befördert werden.

⊠ **Kenten,** 31. Okt. Den Mitgliedern des St. Hubertusvereins zu Kenten, welcher es sich zum Ziele seiner Bestrebungen gemacht hat, der Kapelle des Ortes eine schöne würdige Ausstattung zu verschaffen, ward am vorigen Sonntag eine höchst genußreiche Abendunterhaltung geboten. Auf Ansuchen des Vorsitzenden, Herrn Rector Effer, hatte der Kirchenchor „Cäcilia" seiner Heimathpfarre Bedburdyck in anerkennenswerther Weise sich freudig bereit erklärt, zu Gunsten unserer Kapelle hierselbst ein Concert zu veranstalten. Gegen 1/2 5 Uhr trafen die Sänger in stattlicher Zahl nach mehrstündiger Fahrt hier ein, wurden vom Vereinsvorstande freundlichst begrüßt und zur Kapelle geleitet, woselbst sie nach Schluß der Nachmittagsandacht das herrliche Ave verum corpus natum ꝛc. in ergreifender Weise zum Vortrag brachten. Nach einer kurzen Begrüßung des Herrn Rektors in dessen Wohnung begaben die Sänger sich zum Festsaale, begeistert willkommen geheißen von einer sehr stattlichen Anzahl Besucher, die in dem hübsch gezierten Raum kaum alle untergebracht werden konnten. Selbst von auswärts war die Betheiligung an dieser Festlichkeit eine rege. Auch mehrere geistliche Herren benachbarter Pfarreien hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende begrüßte in einer kurzen Ansprache die so zahlreich Erschienenen. Hiernach begann der Chor mit der Ausführung des höchst geschmack- und abwechselungsvollen Programms. Aller Anwesenden gespannte Erwartungen wurden wesentlich übertroffen. Die ruhige, sichere Ausführung und namentlich die deutliche, allgemein verständliche Aussprache mußte anerkannt werden. Nicht weniger begeistert aufgenommen wurden die Solovorträge. Reicher Beifall ward denn auch den verdienten Sängern zu Theil. Höchst anmuthig und schön waren ferner die Vorträge der Frau Rechnungsrath Engelbert Ueing aus Kenten, welche alle Anwesenden mit beifallspendende Begeisterung erfüllte und zweifelsohne alle Zuhörer sich zu besonderem Danke für ihre herrliche Leistung verpflichtet hat. War im ersten Theile des Programms die Stimmung schon eine gehobene, so verfehlten erst recht nicht die komischen Vorträge ihre erheiternde Einwirkung auf die Gemüther der bereits für die Sänger eingenommenen Anwesenden. Stets wetteiferten die Vortragenden miteinander an Witz und lustigen Liedern. Gegen Schluß ergriff der Dirigent des Chores, Herr Lehrer Trippel das Wort, dankte Namens seiner Sänger für die gastfreundliche Aufnahme, die sie in Kenten gefunden. Hiernach dankte das Vorstandsmitglied, Herr Rechnungsrath Ueing herzlichst den Sängern für ihre genußreichen Leistungen und ihre opferfreudige Bereitwilligkeit, mit der sie ihre geschulten Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt und in uneigennütziger Weise fördernd und helfend, die Bestrebungen des St. Hubertusvereins unterstützt hätten. Redner schloß mit einem von den Anwesenden begeistert unterstützten Hoch auf die nun scheidenden Sänger.

* **Bonn,** 29. Okt. Im Senatssaal der Universität fand um 1 1/2 Uhr die feierliche Immatrikulation des Prinzen Eitel Friedrich in Gegenwart des Kronprinzen statt. Der Kurator, Exzellenz v. Rottenburg, die Mitglieder des Senats, sowie die Lehrer des Prinzen waren im Senatssaal versammelt, als die beiden Prinzen und ihr Gefolge, geleitet von dem Rektor, dem Protektor, dem Dekan der juristischen Fakultät und dem Universitätsrichter, erschienen. Der Rektor, Geheimrath Zitelmann, richtete eine Ansprache an den Prinzen, nahm ihm den Handschlag auf treue Befolgung der akademischen Gesetze ab, ließ ihn sich in das Album der Universität eintragen und überreichte ihm dann die Matrikel. Der Dekan der juristischen Fakultät, Geheimrath Bergbohm, übergab hierauf dem Prinzen das Testierbuch und der Universitätsrichter die Erkennungskarte. Zum Schluß stellte der Rektor die Anwesenden dem Prinzen vor.

* **Eupen,** 30. Okt. Gestern Abend brannte das in der Rue David in Verviers belegene große Fabrikgebäude der Firma Peltzer nieder. Wie ein weiterer Drahtbericht meldet, hat das Feuer bereits die ganze aus Fabriken bestehende Rue David ergriffen.

* **Bohwinkel,** 29. Okt. Fuhrwerk vom Zuge überfahren. In der Nähe von Aprath wurde ein Fuhrwerk der Solinger Seifenfabrik Carl Pegassen von einem Zuge der Strecke Bohwinkel-Steele überfahren. Der Knecht wurde schwer verletzt, die beiden Pferde getödtet und das Fuhrwerk zertrümmert.

* **Elberfeld,** 30. Okt. In dem Feuerwerkslaboratorinm des Feuerwerkers Karl Lippold in Osterspieden entstand bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern gestern Abend eine Explosion, drei in dem Raume anwesende Arbeiter, Buß, Walter Diderich und Adolf Asrath erlitten so erhebliche Brandwunden, daß sie nach dem städtischen Krankenhaus transportiert werden mußten. Der Besitzer K. Lippold erlitt nur geringe Verletzungen. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Dortmund,** 30. Okt. Auf der Strecke Hörde—Schwerte der elektrischen Straßenbahn stießen gestern Nacht bei dichtem Nebel zwei Wagen zusammen Viele Fahrgäste, darunter mehrere Frauen und Kinder der stark besetzten Wagen erlitten Verletzungen. Wie bis jetzt bekannt geworden, sind die Verletzungen nicht besonders schwerer Art. Ein Wagenführer, dem das Unglück zugeschoben wird, ist flüchtig.

△ **Dortmund,** 30. Okt. Der 18 Jahre alte Hausbursche H. Oesterle, der gestern Vormittag von seinem Prinzipal beauftragt wurde, bei einer hiesigen Bank 1000 Mark zu erheben, ist nach Ausführung dieses Vorhabens mit dem Gelde flüchtig geworden.

\# **Oberhausen,** 30. Okt. Gestern Morgen wurde auf der Eisenbahn Oberhausen—Ruhrort, und zwar am Posten 5 bei Meiderich, ein Mädchen, welches zur Schule wollte, von einem Personenzuge erfaßt und sofort getödtet.

Vermischtes.

* Wien, 29. Okt. Vor Kurzem hatte der Gerichtsdiener von Taxenbach im Pinzgau eine schwierige Aufgabe zu lösen; er mußte nämlich einem Angestellten des Zittelhauses auf dem hohen Sonnblick (3106 Meter) eine Zustellung überbringen. Der rüstige Mann machte sich auf den Weg und konnte schon nach 14 Stunden sich seines mühsamen Auftrages entledigen, für den ihm eine Entschädigung von — sage und schreibe — 34 Heller zu Theil werden sollte. Das ist nämlich der Taxisatz, der allerdings nur mit der Entfernung und nicht mit der Höhendifferenz rechnet. Hoffentlich hat der Mann im Sonnblick-Hause sich der nöthigen Sparsamkeit beflissen, denn sonst wäre er dort, wo die Flasche Bier 1 Krone 60 Heller kostet, sicher mit seinem Verdienste nicht ausgekommen.

* London, 28. Okt. Dem „Morning Leader" wird aus New-York gemeldet: In Coldspring, Long Island, wurde am Samstag als Reklame für eine neue Sorte Kopfwehpillen Wilhelm Tell aufgeführt. Derartige freie Schaustellungen werden oft als Reklame für neue Patentmedizinen veranstaltet. Es fand ein Schwertkampf zwischen Tell und Geßler statt und dann folgte die Apfelschußscene. Ein junger Barbier Namens Volkmann spielte Tells Sohn und der Darsteller des Tell war ein Mann Namens Meinel. Dieser ging zwanzig Schritte weit, drehte sich um und feuerte nach dem Apfel auf Volkmanns Kopfe. Er schoß aber zweimal fehl. Die Zuschauer fingen an, Tell wüthend auszuschimpfen, worauf dieser den Schuß zum dritten Male versuchte, dabei aber eine Kugel in Volkmanns Stirn schoß. Volkmann stürzte todt nieder. Es gab eine Panik, Frauen fielen in Ohnmacht und einige Männer wollten Meinel lynchen. Der Tumult dauerte die ganze Nacht hindurch.

* Miß Alice Roosevelt hat sich in Littlerock mit Mister John Greenway verlobt. Greenway machte den Feldzug auf Kuba als „Rauher Reiter" unter dem Kommando des jetzigen Präsidenten Roosevelt mit. Die Nachricht ist insofern interessant, als s. Z. müßige Federn von dem Plane einer Verbindung der Tochter des Präsidenten mit dem deutschen Kronprinzen zu berichten wußten. — Von zuständiger Seite wird nachträglich die Meldung von der Verlobung Miß Roosevelts für unbegründet erklärt.

* Hinter die Kulissen des Kriegs 1870-71 gestatten die in Richard Fleischers „Deutscher Revue" veröffentlichten Denkwürdigkeiten des Admirals v. Stosch einen Blick. Stosch schreibt unter dem 31. Oktober 1870 in Corny vor Metz über einen Besuch beim General v. Manteuffel. „Manteuffel war trotz eben geheilten Beinbruch hoch obenauf und voller Bedürfniß, sich auszulassen: daß Tann Orleans genommen, daß nur Prinzen Heerführer werden, wie die eisernen Kreuze vertheilt werden. Dazwischen ließ er sich auch erzählen; sobald ich Bismarck nannte, fuhr er auf, es sei eine Schande, daß solch ein Politiker mehr Einfluß habe, wie die Heerführer und Generale; kurz, er predigte in der alten Tonart mit vieler Lebhaftigkeit, und ich hörte ihm amüsirt zu." Am 2. November war bei Manteuffel Diner, „wo auch Prinz Friedrich Karl, der Feldmarschall, da war; voller Gnade und strahlend von Glück. Es wurden zwei Reden gehalten, und dabei dokumentirte es sich, wie hohen Werth der Prinz auf diese Ernennung legt." Nach dem Fall von Metz berichtet Stosch folgende Aeußerung Bismarcks: „Sowie die Nachricht kommt, mache ich mir den Spaß und frage bei Gortschakow an, ob er mir nicht auf drei Monate Sibirien leihen wollte; wo soll man all mit dem Volk hin?" Unterm 25. November heißt es: „Gestern hat Bayern seine Konvention unterschrieben oder vielmehr seinen Eintritt in den Bund, aber zur Kaiserproklamirung scheint es wirklich nicht zu kommen. Ich kann nicht leugnen daß ich ganz zufrieden damit bin, denn der Traxa hat für mich keinen Werth, aber der junge Herr (der Kronprinz) thut mir leid, er wird außer sich sein. Ich beklage nur eins: War der bisherige Bund schon allein auf einen Kanzler basirt, der neue ist es viel mehr. Die Frage: „Wie befindet sich Bismarck?" wird in Zukunft die erste und bedeutendste in aller Politik sein; da er nun jetzt schon ganz nervös ist, so weiß ich nicht, wie das nach dem Kriege werden wird, wo die Folgen der heutigen Anstrengung sich erst voll geltend machen." Ende November wurde Stosch als Chef des Stabes für die Loirearmee dem Großherzog von Mecklenburg beigegeben. Unterm 16. November schreibt Stosch: „Es ist gar nicht so leicht, mit dem Großherzog zu wirthschaften, denn es ist ganz natürlich, daß sich alle Welt mit Fragen an mich wendet, und das nimmt er übel. Am 13. Morgens hatte ich einige Anordnungen zu treffen; Voigts-Rhetz, sein Stab und alle Adjutanten waren um mich versammelt; es ist wohl möglich, daß ich in irgend einem Detail vergaß, die Form seiner Befehlsertheilung zu wahren; plötzlich fuhr der Herr dazwischen und sagte so, daß alle Welt es hören mußte: „Was bestimmen Sie da? Das verstößt ja gegen die ersten Regeln der Taktik." Voigts-Rhetz machte ein paar so schnodderige Bemerkungen, daß ich um Ruhe zu schaffen, die Veränderungen, die der Großherzog getroffen, ruhig gehen ließ, aber von Stunde an hatte ich einen Vorgesetzten, der mir die Leitung sehr erschwerte. Der alte Prinz Albrecht faßte die Situation humoristischer auf. „Vorgestern früh, als ich mit dem Großherzog in dessen Zimmer die Operationen besprach, trat er ein und sagte nach der Begrüßung zu mir: „Na, Stosch, was soll ich denn heute thun?" Der Großherzog sagte kurz: „Ich befehle hier." Da erwiderte der Prinz: „Wir sind hier unter uns Mädchens und brauchen uns nicht zu geniren: also, Stosch, was soll ich thun?"

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 30. Okt. Der Kaiser fuhr heute beim Reichskanzler Grafen Bülow vor und hatte mit ihm eine mehr als anderthalbstündige Unterredung, die sich zweifellos auf den Zolltarif bezog. Gerüchtweise verlautet, daß zwischen den Conservativen und der Regierung Verhandlungen geführt werden behufs Herbeiführung einer Verständigung über den Zolltarif. Die Regierung werde zwar nach wie vor auf ihrem Standpunkte betreffs der Mindestzölle beharren, soll dagegen bereit sein, sich mit einer geringen Herabsetzung derjenigen Industriezölle einverstanden zu erklären, an denen die Landwirthschaft besonders interessiert sei, natürlich unter der Voraussetzung, daß diese von vornherein als Maximalzölle gedachten Zölle dadurch ihren Charakter als Kompensationsobjekte nicht verlieren. Die Rechte werde dafür mit den Mindestsätzen der Regierungsvorlage sich einverstanden erklären und auf die Mindestzölle für Vieh und Fleisch verzichten. Wie viel an diesem Gerüchte wahr ist, läßt sich nicht feststellen, doch geht die allgemeine Stimmung dahin, daß die Aussicht auf das Zustandekommen des Zolltarifs sich in den letzten Tagen erheblich gebessert hat.

€ **Berlin,** 30. Okt. Ueber den Diebstahl an der Kasse einer Bank verlautet folgendes: Als ein Bote einer hiesigen Firma an der Hauptkasse der Dresdener Bank heute Vormittag 17 000 Mark einzahlen wollte und das Geld in Kassenscheinen am Schalter aufgezählt hatte, trat an ihn ein Herr heran und fragte ihn nach einigen Lokalitäten im Hause, da er hier fremd sei. Der Bote drehte sich um und trat mit dem Fremden etwas zurück, um ihm Auskunft zu geben. Als er sich wieder seinem Kassengeschäfte zuwandte, war das Geld verschwunden. Ein Genosse des Fragestellers hatte es genommen; dieser selbst war auch nicht mehr zu erblicken.

* **Brüssel,** 30. Okt. Es ist nunmehr sicher, daß der erwartete Generalstreik der belgischen Glasarbeiter nicht eintreten wird, da die geforderten Lohnerhöhungen fast durchweg zugestanden wurden.

London, 30. Okt. Nach einem Telegramm des „Daily Expreß" aus Melbourne ist der englische Dampfer „Ventnor" auf der Fahrt nach China bei Neu-Seeland untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer hatte außer 5000 Tonnen Kohlen für die englische Marine in Hongkong 500 Särge mit Chinesen, die in China begraben werden sollten, an Bord. 460 Särge waren je mit 10 Pfund Sterling versichert.

Die Dortmunder Brauindustrie, hat wieder einen schönen Erfolg, eine ehrende Anerkennung zu verzeichnen. Auf der Düsseldorfer Ausstellung erhielt, wie schon kurz gemeldet, die Dortmunder Actien-Brauerei allein, von sämmtlichen am Wettbewerb theilnehmenden Brauereien, das Diplom zur goldenen Medaille. Außerdem hatte sie der Ehre, am Festabend des Schlusses der Ausstellung zur Bierlieferung herangezogen zu werden.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 13.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. Okt.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 40
	2. „	14 40
	3. „	13 20
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. „	12 70
	3. „	— —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. „	12 50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	16 —
Flegeldrusch à „	18 —
Kartoffeln à 50 Kilo	2,50—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	52 25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	90 —
„ in kleineren Parthien	94 —
Raps 1. Qual.	22 —
Raps 2. „	21 —
Aveel 1. Qual.	20 —
Aveel 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Eier per Schock (60 Stück)	7 20
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 30. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen 15,—, Hafer Mk. 14,15. Heu Mark 5,40—7,20, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,70, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,10, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Berlin, 30. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen Okt. 153,25, Dez. 153,—, Mai 155,75. Roggen Okt. 142,50. Dez. 140,—, Mai 140,25. Hafer Okt. —,—, Mai 135,—. Mais bunter amer. Okt. 131,75, Mai 110,25. Weizenmehl 20,00—22,50, Roggenmehl 18,60—19,80, Dez. —,—.

Magdeburg, 30. Okt. Korunzucker 1. 88 % o. S. 8,20-8,37. Nachprodukt 75 % o. S. 6,45-6,60. Ruhig. Brodraffinade 1. 28,70. Krystallzucker 1. 28,45. Gemahlene Raffinade 28,45. Gemahl. Melis 1. 27,95.

Oele und Spiritus.

Köln, 30. Okt. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 56,— B., Mai 52,50 B., 52,— G.

Berlin, 30. Okt. Rüböl Okt. 49,20, Mai 48,20, Spiritus 70er 42,60.

London, 29. Okt. Olivenöl, spanisches Sh. 31, Levante 30, Mogador 30.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 29. Okt. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 26 Nrn. 1548 Kilgr., vom 1. bis 29. Okt. 782 Nrn. 53328 Kil., zusammen 808 Nrn., 54876 Kil.

Bremen, 30. Okt. Baumwolle. Upland middl 43. Stetig.

Antwerpen, 29. Oktober. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Nov. Frs. 4,675, Dez. 4,70, Jan. 4,70, Febr. 4,725, März 4,725, April 4,75, Mai 4,75, Juni 4,75, Juli 4,75, Aug. 4,775, Sept. 4,775, Okt. —,—. Umsatz 85,000 Kil. (Contr. C) auf Nov. Frs. 145, Dez. 145, Jan 145, Febr. 145, März 145, April 145 Mai 145. Umsatz — B.

Inländische Werthpapiere.

Köln, 30. Okt.

Schatzanw. 1904	101,00 G.	Preuß. Consols	
„ 1905	102,00 b.	unvg. 3 1/2 %	101,90 G.
Deutsche Reichs-Anl.		„ 3 1/2 %	101,90 G.
unvg. 3 1/2 %	102,00 B.	„ 3 %	91,90 b.
„ 3 1/2 %	102,00 B.	Rh.-Wf. Rentbr.	103,10 b.
„ 3 %	91,90 b.		

Berlin, 30. Okt.

Berliner Hand.-Ges.	154,00	Lübeck-Büchen	152,50
Boch. Gußst.-Actien	163,90	Marienburger	72,40
Consolidation	000,00	Nationalbank	115,00
Darmstädter Bank	134,25	Niederrh. Credit-Anstalt	102,00 bG.
Deutsche Bank	209,25	Nordd. Lloyd	100,60
Disc.-Comm.-Anth.	185,90	Ostpreußen	77,80
Dortm.-Gron.-Ensch.	000,00	Rh.-Westf. Bodencreditbank	
Dortmunder Union	00,00	1, 3, 5 1905 4	100,75bG
Dresdener Bank	141,20	2, 4 1908 3 1/2	101,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	171,00	6 1910 3 1/2	101,80 G.
Harpener Bergw.	165,40	7 1904 4	95,60bG
Hibernia	169,20	8 1908 4	95,90 G.
Hamb. Packetf.-Ges.	100,75	Trust Dynamit	165,00
Laurahütte	195,90		

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam . 3	Kopenhagen . 4	Petersburg . 4 1/2
Berlin . . . 4	Lissabon . . 4	Christiania . 4 1/2
Lombard . . 5	London . . . 4	Schweiz. Plätze 4 1/2
Brüssel . . . 3	Madrid . . . 5	Wien . . 3 1/2
Italien. Plätze 5	Paris . . . 3	

Viehmärkte.

⊖ Neuß, 30. Okt. (Zucht- u. Milchviehmarkt.) Aufgetrieben waren 478 Stück Rindvieh, darunter waren 19 Stiere und 459 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qual. Kühe von Mk. 400—500 und theurer, 2. 300-360, 3. 150-270; tragende Rinder 150—300; Stiere 120—210 Mk. Racen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Bei ziemlich lebhaftem Geschäfte etwas Ueberstand. Nächster Markt am Donnerstag, den 13. November.

Düsseldorf, 29. Okt. Wochenauftrieb zum Schlachtviehmarkte: 21 Ochsen, 150 Kühe u. Rinder, 74 Bullen, 340 Kälber, 895 Schweine. Eingeführtes holländischen Fleisch: 192 Viertel Großvieh, 9 Kälber 43 Schweine. Bericht der amtlichen Notirungscommission: Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes Mk. 75—00, b. junge nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—72, c. mäßig genährte jeden Alters 58—66; Kühe und Rinder: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes 64—65, b. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 59—60, c. mäßig genährte Mk. 55—57, d. gering genährte 48—51; Bullen: a. vollfleischige, jüngere, höchsten Schlachtwerthes 61—62, b. mäßig genährte 58—60, c. gering genährte 52—54; Kälber: a. feinste Mast- und Saugkälber 80—00 (Doppellender 90), b. mittlere Mast- und Saugkälber Mk 72—75, c. gering genährte Saugkälber Mk. 65—68. Schweine: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerthes (feinere Rassen) 64—65, b. weniger fleischige und Fettschweine 61—63, c. Sauen und Eber 58—00. Tendenz: Langsam.

Köln, 30. Okt. Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 1070 Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 63, vorgezeichnete 64, b. Fleischige Mk. 62, c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 57—60, d. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Bei ruhigem Geschäfte langsam geräumt.

Köln, 30. Okt. Pferdemarkt. Erster Tag. Auftrieb: 677 Arbeitspferde und 70 Luxuspferde. Im ganzen nur mittelmäßiges Geschäft. — Zweiter Tag. Auftrieb: 272 Arbeitspferde und 50 Luxuspferde. Der Markt verläuft still.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für **Berliner Kirchen** unv. 1 Mk.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, vergangene Nacht 11 Uhr, unsere innigst geliebte Schwester, Fräulein

Margaretha Langenhövel,

nach langer Krankheit, im Alter von 56 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Geschwister.

Holzbüttgen, den 30. Okt.

Die Beerdigung u. Exequien finden Montag-Morgen 10 Uhr statt.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag-Nachmittag 4 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Magdalena Reisen,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Ein in neuerer Zeit vorgekommener Unglücksfall, der leicht den Tod eines Menschen hätte herbeiführen können, gibt mir Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, **daß das Betreten der Floßhölzer im Erftkanal nicht gestattet ist.**

Die Polizeibeamten sind angewiesen, über das unbefugte Betreten der Flöße zu wachen und Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen. Insbesondere aber werden die Eltern ersucht, ihre Kinder von dem gefahrvollen Treiben des Spielens auf den Flößen abzuhalten.

Neuß, den 27. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Gielen.



Schöne junge
Schweine
abzugeben auf
Heckhauserhof
bei Kapellen, Kreis Grevenbroich.



Schöne 7 Wochen alte **Schweine** hat billig abzugeben
Bossen, Hoxhof, Büderich.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer richtigen Besteuerung und zur Vermeidung unnöthiger Berufungen ist es dringend erwünscht, daß die Steuerpflichtigen, welchen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, jedes Jahr auf's Neue etwa bestehende Hypothekenschulden, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien durch Vorlage der letzten Zinsquittungen pp hier nachweisen. Bis zum 10. Nov. cr. spätestens ist hierzu auf dem städt. Steuerbureau des Rathhauses Gelegenheit gebeten.

Neuß, den 30. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Tüchtige junge Leute mit 5000 Mk. baarem Gelde **suchen eine Wirthschaft zu miethen.** Gefl. Offerten unter **J. J. 10** an die Expedition.

Schreinergeselle vom Lande auf sofort gesucht. Wo, sagt die Expd.

Drei tüchtige Arbeitsknechte, drei tüchtige Pferdeknechte erhalten Stelle für Lichtmeß durch
Frau Hubert Hues,
Neuß, Crefelderstraße Nr. 46.

Mehrere tüchtige Erd-Arbeiter

gesucht. Wasserleitungsgraben. Meldung beim **Schachtmeister** gegenüber dem **neuen Güterschuppen.**

Gut angeführtes **Mädchen** von 15 Jahren **sucht Stelle,** auch nach auswärts. Niederwallstraße 17.

Dienstmädchen für Lichtmeß und jetzt erhalten Stelle durch
Frau Hubert Hues,
Neuß, Crefelderstraße Nr. 46.

Eine fast neue Anrichte, und großer zweithüriger **Kleiderschrank** billig abzugeben.
Erftstraße 46a.



Erhielt heute einen großen Transport **prima schwere** und **leichte, belgische**

Arbeitspferde.

Jakob Schwarz,
Pferdehandlung,
Bedburg.
Fernsprecher Nr. 8.



Jos. Kossing,
Bildhauer
Crefelderstr. 5, NEUSS, Crefelderstr. 5.
Werkstätte für christliche Kunst.

Anfertigung von **Altären, Kanzeln, Beichtstühlen** etc.

Figuren in Holz, Stein, Terracotta u. Masse.

Weihnachtskrippen in allen Grössen.
Selbige werden in eigener Werkstätte bemalt und alte Figuren daselbst restaurirt und neu polychromirt.

J. Lorenz,
Crefelderstrasse 66.
Reichhaltige Auswahl
in
Pianinos u. Harmoniums
von Mk. 450 an.
Gebrauchte Pianinos
stets vorräthig.
Stimmungen u. Reparaturen prompt u. billig.



Frack-Corset.

Frau Heinr. Koenen,
Corset-Fabrik,
Oberstraße 99.

empfiehlt ihr großes Lager **Corset-Neuheiten,** von den einfachsten bis zu den feinsten Pariser und Wiener Façons. Sehr starke Arbeits-Corsets von Mark 1.50—1.80, 2.20—2.50 und höher. Corsets für starke Damen in sehr bequemer Ausführung, Umstands- und Nähr-Corsets, Geradehalter und für Verwachsene. Anfertigung nach Maß in wenigen Tagen.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Strümpfe für **Damen** und **Kinder** in großer Auswahl. Ebenso **Corsetschoner** u. **Handschuhe.**



Dr. Bergmanns Kneipp'sche Heilanstalt.
Luftcurort Cleve das ganze Jahr geöffnet. Prospecte versendet **Dr. Bergmann,** fr. Badearzt i. Wörishofen.



Alt Bier-Freunde
versuchet Henfens „Alt".
Allein-Verkauf für **Neuß:**
Restaurant Klaphake.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: **Heinrich Gottinger.**

Samstag den 1. November 1902.
Philippine Welser.
Schauspiel von O. v. Redewitz.
Sonntag den 2. November 1902.
Nachmittags 2½ Uhr:
Maria Stuart.
Trauerspiel von Schiller.
Abends 7½ Uhr:
Fra Diavollo,
oder **das Gasthaus zu Terracina.**
Komische Oper von A. Auber.

Cölner Stadttheater.
Neues Theater.
Freitag, den 31. Oktober: Geschlossen.
Samstag, den 1. November:
Die Zauberflöte.
Sonntag, den 2. November:
Fidelio.

Altes Theater.
Freitag, den 31. Oktober:
Das süße Mädel.
Samstag, den 1. November:
Monna Vanna.
Sonntag, den 2. November:
Don Carlos.



Sonntag den 2. November findet auf meiner neuerbauten Kegelbahn
Preis-Kegeln
statt, wozu freundlichst einladet
Wwe. Pet. Lyrmann,
Holzheim.

Herzliches Lebewohl

sage ich bei meiner Abreise allen meinen Freundinnen, Freunden und Bekannten.

Grevenbroich, den 31. Okt. 1902.
W. C. van Nieuwenhuyse,
Holland.

In der Schlachthalle
ist heute und morgen dickes, fettes **Rindfleisch per Pfund 45 Pfg. zu haben.**

Eine Grube Kuhstalldünger, vom Hof abzufahren, zu verkaufen.
Rheinstraße 16.

Achtung!
Central-Verband christlicher Textilarbeiter Deutschlands
(Ortsgruppe Neuß.)
Sonntag den 2. Nov., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße,
Versammlung,
wozu die Mitglieder des christlichen Holzarbeiter- und des Maurer-Verbandes, nicht gewerbliche Arbeiter sowie die Mitglieder des kathol. Arbeiter-Vereins freundl. eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
Die Aussperrung in Coesfeld.
Referent: Dickmann, St. Tönis.

Der Vorstand.

Garde-Verein Neuss.

Samstag (Allerheiligen) **den 1. Nov. Abends punkt 7 Uhr** im Vereinslokale **Langebeckmann:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Besprechung über Stiftungsfest,
2. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht dringend
der Vorstand.

NB. Sämmtliche ehemalige Gardisten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Von der Reise zurück.
Dr. Wessel,
Düsseldorf,
Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselleiden

Geldschränke,
neu,
welche in der Ausstellung gebraucht wurden, werden jetzt
sehr billig
abgegeben
Elisabethstr. 22.



H. F. Peltz, Düsseldorf.

Wohnung
zu vermiethen. Rheinstraße 15.

Sparkasse Sterkrade
verzinst **Einlagen** bis zu **10,000 Mk.** zu **3 4/3 %** vom 1. Januar 1903 ab mit . . . . .

---

11. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

261 358 98 475 94 500 35 922 26 **1002** 176 464 593 820 **2125** 240 356 441 503 10 645 81 735 956 **3115** 41 622 49 57 86 801 5 22 974 **4027** 118 855 400 72 762 841 **5154** 227 [500] 83 88 541 614 888 931 **6168** 78 414 582 604 94 706 24 31 37 65 826 74 **7080** 117 306 425 31 702 41 924 **8092** [1000] 228 457 61 547 65 694 933 **9002** 47 116 26 58 394 449 674 94 824 964

10170 [5000] 80 341 575 693 708 37 983 **11022** 167 442 579 721 886 **12059** 94 98 171 89 313 535 655 868 **13026** 300 500 21 84 [3000] 656 729 806 83 98 940 **14020** 84 86 [3000] 237 42 462 659 76 852 82 **15528** 59 69 636 825 36 37 **16222** 428 512 92 852 **17063** [3000] 187 291 93 552 652 723 861 [3000] 911 **18162** 200 65 373 83 [500] 84 557 806 20 38 63 **19008** 45 141 250 342 71 418 77 [500] 693 820 [2000] 20 45 976 90 95

20017 274 336 409 652 58 [1000] 752 832 929 63 **21047** 96 105 206 [500] 70 615 **22057** 336 86 415 746 85 960 62 **23021** 310 522 687 704 50 900 17 [1000] **24091** 125 84 91 [500] 272 408 28 [500] 88 [500] 698 729 [1000] 61 85 893 99 948 **25162** 315 76 504 21 686 744 [500] 922 **26011** 15 92 170 206 340 416 659 816 90 939 80 **27188** 264 [500] 534 752 81 882 83 **28246** [500] 74 342 73 439 552 98 745 99 **29001** 29 95 127 [1000] 87 267 73 88 310 45 405 [1000] 593 640 708 97 843 934 [500]

30098 181 95 308 14 36 411 33 560 670 812 70 **31252** [1000] 324 408 25 34 90 746 843 **32016** 163 87 305 [500] 455 502 72 95 786 839 82 **33047** 191 260 347 462 780 897 949 **34155** 425 31 55 522 606 15 83 750 [500] 79 868 943 **35055** 134 298 302 18 30 716 [500] 830 72 **36004** 47 278 346 538 792 931 **37114** 252 513 22 641 778 862 **38048** 127 338 71 824 **39124** 34 237 436 585 976

40061 178 212 531 33 632 63 [500] 82 760 845 **41000** 98 143 236 626 759 801 **42259** 392 486 682 939 **43153** 324 572 91 876 91 922 80 **44111** 427 511 715 822 935 **45013** 80 258 451 [500] **46165** 218 63 331 [500] 34 48 83 862 927 **47131** 68 301 72 82 544 652 89 868 93 953 60 **48038** 80 [500] 113 18 203 347 65 468 892 **49118** [3000] 451 530 52 768

50078 194 239 83 359 489 611 19 60 770 879 **51053** 115 56 207 320 444 74 633 702 [1000] 977 **52114** 219 86 494 821 950 **53225** 381 442 518 743 76 847 80 940 **54026** 119 295 434 87 705 9 70 948 **55087** 160 224 377 439 570 **56044** 118 42 94 200 222 41 77 410 17 43 508 [3000] 47 90 769 74 906 45 65 **57403** 943 69 70 96 **58076** 139 266 369 680 742 44 800 68 989 **59107** 24 242 80 454 599 603 7 8 [500] 784 811

60017 138 212 24 66 370 499 543 75 99 697 807 54 950 **61115** 85 203 56 384 819 50 [3000] 988 **62308** 87 141 45 56 224 359 499 521 689 906 **63345** 459 509 61 601 854 73 79 93 958 **64348** 411 49 552 755 800 63 **65009** 98 229 344 415 38 540 42 770 820 85 94 936 **66324** 56 [1000] 696 781 [3000] 827 **67090** 109 56 486 501 634 39 970 **68158** 207 96 313 415 505 [500] 735 76 981 **69114** 282 304 9 21 440 519 94 639 724 804 15 908 11 [3000] 53

70011 196 [500] 361 826 35 37 47 89 91 **71155** 365 79 490 890 915 [500] 51 96 99 **72015** 567 634 706 [3000] 12 807 **73026** 85 94 377 79 429 518 636 83 721 29 806 949 **74248** 321 83 447 554 90 816 909 **75153** 225 81 480 594 641 700 86 942 **76032** 295 398 641 65 751 868 963 **77039** 135 39 225 52 67 313 416 511 50 69 633 726 78 836 53 **78033** 448 516 648 762 [500] **79056** 118 67 302 11 72 81 453 [3000] 79 653 975

80094 150 285 96 327 430 56 671 766 863 77 957 92 **81186** 200 [1000] 405 17 64 637 728 33 **82040** 64 131 287 395 496 677 83 853 **83351** 765 94 880 95 **84047** 51 57 122 [500] 333 457 501 15 30 60 974 **85111** 38 201 306 [500] 60 427 29 642 [500] 758 831 73 **86064** 217 462 698 [500] 813 36 52 913 **87094** 170 270 315 730 909 **88083** 613 64 92 792 853 **89030** 68 139 399 446 [500] 737 832 991

90086 142 278 458 70 531 88 700 [1000] 96 948 **91193** 538 665 [500] 73 850 [500] 904 64 95 **92006** 19 38 70 [1000] 203 410 17 730 817 25 85 **93263** 442 52 93 615 60 716 43 67 [500] 908 **94015** 162 95 231 55 360 97 925 **95039** [500] 313 34 53 68 92 796 974 **96127** 549 82 91 608 882 988 **97151** 540 631 706 [500] 802 67 **98476** 93 598 601 718 38 877 904 [1000] **99017** 39 134 42 247 [500] 95 378 473 [500] 600 42

100051 69 197 322 402 74 95 603 77 89 765 896 926 **101037** 142 243 74 301 415 601 744 981 **102003** 107 96 249 79 770 850 99 **103254** 385 433 628 47 704 65 858 930 **104000** [1000] 12 100 [500] 6 17 324 [500] 63 694 708 13 **105122,97** 255 408 674 89 814 35 949 78 **106080** 120 27 80 280 95 471 606 852 [500] 923 **107205** 319 550 59 646 **108241** 359 74 478 99 536 64 688 901 [500] 73 **109110** 29 245 346 86 477 [3000] 586 601 [1000] 45 814

110126 716 993 **111189** 444 507 635 78 619 **112047** 67 410 525 [500] 32 35 65 775 **113119** 286 414 [1000] 29 511 643 729 812 29 42 952 **114019** 65 91 143 60 85 288 526 49 62 666 737 60 70 **115060** 140 251 312 19 27 527 51 775 **116046** 56 66 166 72 225 651 884 [500] 87 982 **117172** 476 845 59 928 **118028** 247 [1000] 309 471 [500] 532 613 792 815 969 **119062** [500] 429 536 673 [500] 840 926

120014 223 345 479 590 622 859 978 83 **121086** 96 243 [500] 75 312 492 523 681 864 **122111** 98 412 512 36 613 715 820 99 970 **123007** 104 25 429 [500] 656 810 99 903 **124040** 124 204 41 75 76 505 56 657 **125029** 85 188 [500] 294 515 53 67 661 81 944 **126024** 27 183 264 425 82 596 681 925 **127087** 252 477 [500] 545 656 781 [1000] 99 851 922 61 [500] **128194** 269 [500] 78 836 68 91 490 621 **129049** 330 [500] 731 48 98 [1000] 846 [1000] 85 986

130227 91 818 19 63 574 626 38 47 706 78 938 41 74 90 **131368** 543 664 [500] 873 **132248** 340 51 422 24 898 **133081** 90 105 201 64 419 600 54 789 890 [500] 940 [3000] **134115** 204 86 312 463 915 **135204** 6 550 95 641 766 845 97 918 **136018** [3000] 122 97 332 50 534 644 771 854 **137061** 321 436 37 699 776 93 812 911 57 **138058** 62 120 91 232 303 405 [3000] 61 501 666 844 [500] 958 **139001** 5 18 149 502 907 26 97

140017 359 83 776 83 842 56 86 909 **141152** 508 801 920 [1000] 29 **142035** 75 [3000] 89 171 279 668 750 978 90 **143061** 458 67 579 642 85 760 815 98 919 **144012** [3000] 29 36 58 91 412 28 580 812 **145107** [3000] 89 215 459 [1000] 518 642 825 76 915 [1000] **146231** 65 382 480 [500] 534 35 69 810 45 **147083** 329 440 632 60 767 71 92 914 56 **148042** 170 371 423 43 522 98 707 76 **149055** 88 216 463 [500] 558 77 678 758 64 65

150013 25 36 67 137 201 378 79 501 656 702 822 [1000] 921 62 **151053** 73 237 68 407 772 **152169** 390 544 82 630 793 **153017** 148 [3000] 72 467 97 811 994 **154106** 35 527 860 81 990 **155000** 123 203 26 366 [500] 94 98 531 83 [3000] 686 736 960 **156119** 260 [500] 422 989 **157172** 294 331 461 507 758 66 805 957 **158188** 246 786 833 907 **159004** 53 115 295 [3000] 449 570 98 631 701 92 817 75 983

160066 123 902 **161033** 99 300 2 46 481 545 89 749 **162069** 193 217 55 67 94 732 46 57 **163048** 122 43 60 478 621 65 836 938 54 79 **164133** 380 774 **165054** 99 126 [500] 249 67 400 30 72 524 92 96 736 52 70 98 911 [1000] **166019** 415 520 69 774 **167080** 155 229 391 488 552 743 57 803 50 [3000] **168229** 405 507 44 652 60 **169116** [3000] 206 328 402 649 [500] 930

170525 859 912 **171009** 207 42 69 334 812 19 44 907 **172064** 152 66 366 618 42 70 85 848 926 89 93 **173287** 797 **174026** [500] 31 37 111 [500] 273 85 374 451 529 76 709 34 86 962 **175120** 399 451 88 96 634 796 964 [1000] **176163** [1000] 237 321 75 98 560 679 890 947 65 [1000] **177035** 109 326 53 702 74 875 956 **178079** 141 80 85 467 79 544 73 609 **179098** 100 67 253 305 527 624 775 86 803 58 989

180157 394 446 620 741 66 832 **181037** 43 191 544 793 811 85 985 **182066** 219 330 414 562 84 88 620 25 88 [1000] 709 21 863 916 **183200** [10000] 320 34 404 44 622 60 928 82 **184145** [1000] 274 471 544 610 796 887 **185259** 361 69 504 36 623 722 812 63 74 **186070** 119 [3000] 288 396 404 55 678 96 751 886 91 925 57 **187056** 111 341 75 [1000] 443 [500] 82 617 810 54 56 **188037** 131 276 309 413 39 [500] 548 608 714 17 21 25 928 **189008** 65 105 305 517 29 615 49 729 [1000] 805 953

190068 118 365 538 66 [1000] 91 622 51 65 83 717 879 **191072** 88 219 83 401 [3000] 24 [500] 547 63 601 744 91 **192134** 291 321 40 442 583 613 26 824 945 56 **193000** 100 224 488 575 [3000] 658 62 927 **194091** 269 354 [500] 72 529 614 846 997 **195004** 128 88 230 45 332 501 882 913 94 **196011** 194 222 [3000] 51 387 89 [1000] 727 892 **197027** 162 [500] 239 371 403 502 616 32 **198276** 383 434 81 612 773 890 **199023** 81 423 53 594 891 63 905 35

200019 61 141 88 463 618 **201037** 133 275 355 73 446 70 95 668 743 70 918 97 **202041** 103 91 567 71 604 792 815 973 92 **203000** 77 116 242 606 757 **204067** 117 91 318 50 530 [500] 80 635 703 893 915 **205067** 97 167 [500] 230 34 80 363 475 76 77 [3000] 507 831 [1000] 97 **206006** 14 158 246 334 73 560 860 911 **207018** 92 224 535 697 796 [500] 818 26 956 **208089** 115 80 222 342 486 568 725 943 **209030** 61 97 806 97 454 562 90 610 791 99

210167 232 344 480 619 78 81 [500] 93 98 857 909 **211**053 150 300 574 631 722 26 914 16 75 **212**050 75 484 511 71 660 90 934 [500] 52 76 **213**200 457 681 743 923 **214**325 406 74 506 898 951 53 **215**325 53 83 94 406 [500] 13 48 88 92 535 934 **216**291 336 769 **217**037 152 68 498 [1000] 686 836 **218**339 758 899 **219**064 375 467 507 18 50 719

220072 115 74 315 81 606 47 865 952 **221**008 280 305 452 534 873 975 **222**004 28 122 288 448 675 90 808 53 **223**112 309 457 505 26 651 735 89 837 **224**025 30 205 669 715 72 [500]

---

11. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

8 145 279 389 655 91 783 888 930 **1193** 277 327 469 930 **2050** [500] 137 [1000] 400 516 63 604 33 738 952 **3031** 165 772 862 930 **4072** 166 382 402 731 99 819 **5324** 92 480 505 68 [3000] 812 30 940 **6012** 334 62 83 512 32 35 741 95 853 [1000] **7033** 118 61 217 48 61 63 91 320 451 53 **8055** 610 846 912 36 **9014** 54 142 260 97 387 483 658 785 876 925 52

10105 [500] 203 426 [500] 527 71 678 746 **11269** 575 606 743 89 904 22 25 **12017** 131 308 590 **13093** 352 417 32 624 795 96 960 **14172** 385 [1000] 88 755 832 66 97 **15024** 253 73 505 660 701 33 83 **16019** 71 116 29 241 304 [1000] 429 30 663 78 891 **17058** 106 42 406 97 769 839 71 938 97 **18225** 803 26 **19009** 24 [500] 43 153 210 324 [500] 433 684 925

20007 128 44 [3000] 335 59 [1000] 401 736 **21152** [1000] 242 651 89 705 890 51 **22030** 213 34 [500] **447** 911 18 38 69 **23103** [500] 220 313 403 59 507 85 36 70 904 75 **24121** 71 82 203 504 801 74 912 92 **25274** 387 428 646 924 49 83 98 **26180** 230 42 315 17 427 532 69 820 [3000] 24 932 [3000] **27145** 313 22 45 [500] 575 618 950 92 [500] **28172** [500] 311 512 676 716 943 **29065** 213 375 89 463 572 633 57 764 803 908 53

30199 809 473 547 72 628 98 903 [500] 48 **31**416 626 756 809 940 **32**113 28 220 40 340 452 580 873 **33**229 356 84 443 511 649 [500] 57 809 907 **34**020 63 93 102 14 274 346 82 405 19 83 579 829 52 967 [3000] **35**128 77 295 321 497 548 98 617 30 901 **36**189 207 9 516 79 664 702 51 90 956 **37**043 150 323 808 63 74 957 **38**116 92 96 222 59 481 581 663 778 89 877 902 **39**019 200 [3000] 91 525 20 89 635 62 792 833 948

40067 131 511 722 45 973 **41**035 [500] 466 68 577 616 814 965 **42**008 [1000] 19 76 117 60 63 89 93 209 71 353 461 [3000] 512 18 697 706 886 **43**000 193 243 82 307 77 414 46 74 817 64 98 910 88 **44**014 81 184 238 71 575 [500] 471 83 642 51 **45**304 211 [1000] 402 5 [3000] 74 [1000] 890 921 85 **46**104 34 224 402 73 576 955 **47**041 95 99 484 733 808 99 902 **48**045 144 76 79 225 302 81 433 71 827 39 978 **49**055 [3000] 146 [500] 60 69 223 72 699 [500] 723 57

50034 99 244 56 [500] 391 477 79 87 805 977 84 **51**021 43 95 127 54 91 219 [500] 85 394 594 806 959 **52**205 41 90 301 467 704 [1000] 814 24 [500] 72 **53**016 146 [500] 215 52 507 659 83 965 **54**111 44 72 [1000] 84 322 454 93 527 [500] 46 607 827 903 **55**185 [500] 258 526 630 99 729 871 **56**036 [3000] 53 79 126 28 212 387 696 785 899 **57**071 196 395 436 45 699 780 **58**209 18 372 438 79 528 34 53 623 748 **59**335 93 425 907 23

60092 432 62 663 700 38 906 **61**045 204 364 763 81 854 925 **62**131 55 221 322 433 76 [500] 540 622 **63**146 255 93 96 368 617 **64**022 23 25 97 111 211 [500] 47 79 428 530 37 609 712 884 961 76 [500] 96 **65**277 313 455 71 581 651 709 27 970 99 [1000] **66**701 56 805 29 [1000] 36 50 962 **67**096 305 635 38 768 87 **68**039 192 217 349 89 583 623 37 [3000] 794 **69**019 57 70 85 [500] 113 84 334 470 695 97

70601 52 706 24 829 920 **71**055 376 423 565 752 958 **72**178 288 351 85 91 453 63 80 896 990 **73**024 122 254 372 471 581 669 890 **74**083 149 92 241 333 628 89 [500] 809 42 **75**090 96 105 221 414 569 724 **76**106 255 578 651 734 823 934 56 65 **77**028 101 233 435 522 695 988 **78**154 238 412 502 77 97 736 **79**114 66 237 383 410 [500] 607 752 [500] 803 54 69

80029 60 107 83 406 777 987 **81**174 211 57 343 96 537 78 89 655 917 30 **82**115 451 [500] 623 **83**002 220 82 432 73 [500] 906 85 **84**146 209 26 389 441 594 788 855 929 91 **85**030 197 480 735 62 953 **86**016 299 343 54 413 525 907 27 **87**133 [500] 205 302 500 688 773 881 917 27 **88**238 407 13 513 [500] 38 604 718 939 **89**161 228 39 581 655 896

90171 243 62 323 94 580 806 74 979 **91**085 304 19 23 462 594 606 91 744 97 808 69 921 60 **92**061 432 224 [500] 69 79 572 632 70 739 60 62 87 **93**013 88 142 205 426 722 813 69 95 997 **94**086 263 374 427 [500] 580 791 871 87 932 **95**058 232 350 408 15 514 **96**278 347 457 94 96 626 [500] 768 80 894 955 64 **97**009 237 48 51 582 64 423 679 782 865 996 **98**252 69 438 515 22 605 6 925 **99**107 97 465 [500] 741 49 834

100231 433 49 62 629 45 885 960 **101**076 268 376 444 46 59 555 639 [500] 91 96 97 726 847 **102**125 [500] 65 453 99 584 717 **103**040 107 250 360 86 407 667 [500] 819 910 11 96 **104**042 237 86 379 546 53 54 634 735 90 917 **105**028 88 91 209 16 87 374 653 61 822 29 **106**133 201 7 85 332 56 684 870 941 68 **107**176 228 60 346 416 764 96 [3000] 956 64 72 **108**027 80 97 211 **109**127 28 50 383 673 980 92

110085 626 803 946 **111**079 163 248 354 75 412 521 86 611 708 24 28 62 822 962 **112**286 320 446 537 604 28 759 800 964 **113**018 109 425 702 21 36 76 **114**089 195 241 47 386 89 429 529 729 853 903 **115**000 156 92 615 19 859 **116**003 8 41 79 97 246 331 85 424 [500] 28 558 653 61 929 54 **117**071 358 73 484 556 687 873 **118**022 40 48 64 91 102 303 39 501 662 762 63 **119**078 100 90 293 369 84 809 67 931 45

120071 178 415 604 43 60 756 845 69 78 94 934 73 **121**231 81 386 435 42 595 99 881 **122**091 106 77 628 848 78 **123**063 137 [500] 93 411 741 50 93 804 [1000] 916 80 **124**109 99 508 718 33 49 [500] 833 44 85 911 62 **125**072 158 705 12 84 **126**371 491 604 9 33 64 702 25 65 **127**042 117 377 521 603 34 730 873 954 [500] **128**093 123 275 434 755 864 80 **129**054 66 77 197 259 62 326 35 52 496 562 862 66

130006 132 64 289 [500] 419 26 609 [3000] 48 57 705 28 84 **131**263 524 97 624 42 60 73 710 820 **132**012 165 87 220 417 19 [500] 85 580 800 **133**553 664 95 708 **134**118 20 223 91 [1000] 447 [1000] 634 862 **135**027 110 259 582 832 82 **136**103 387 [1000] 84 463 82 522 627 70 71 **137**035 155 382 452 705 58 79 **138**162 457 520 89 612 57 749 87 806 **139**027 163 85 392 510 62

140384 476 650 838 89 939 **141**078 210 47 77 80 349 58 59 614 83 94 **142**256 471 86 525 607 852 85 917 **143**442 734 41 **144**411 37 96 622 80 986 **145**011 18 39 361 490 556 784 805 39 55 943 74 **146**130 437 773 87 952 **147**021 [3000] **447** 798 822 **148**027 38 108 [500] 61 [1000] 76 593 609 44 842 **149**123 80 397 477 503 59 667 778 990

150084 174 226 456 566 922 30 **151**016 289 304 446 521 631 766 975 **152**047 129 301 97 [500] 440 779 **153**036 293 423 567 758 **154**184 371 412 24 64 500 95 667 931 34 940 45 **155**062 219 95 300 82 415 503 77 **156**004 23 94 242 89 459 505 748 58 904 7 **157**027 48 87 394 476 547 830 41 **158**015 118 21 60 483 98 529 [3000] 628 40 97 746 94 873 927 [1000] 62 92 **159**008 103 11 98 324 94 599 640 717 996

160033 75 [500] 217 49 447 536 666 729 **161**065 109 239 339 72 707 14 60 95 **162**032 88 235 411 505 707 22 828 **163**126 263 340 93 437 610 749 873 **164**109 72 211 315 [3000] 464 [1000] 77 87 635 717 44 46 94 828 901 **165**195 290 384 510 85 624 89 759 838 937 **166**121 214 352 87 477 79 596 742 936 52 **167**020 44 478 86 90 [3000] 632 752 907 70-80 94 **168**123 78 215 321 39 87 430 51 56 691 712 42 856 923 48 97 **169**028 242 307 85 909 926

170044 59 [1000] 337 63 99 420 65 76 694 878 943 59 93 **171**130 379 501 77 84 695 **172**011 [1000] 42 96 148 466 534 51 97 732 829 932 **173**026 117 23 [3000] 63 248 72 438 65 881 944 **174**011 24 104 213 315 577 687 826 52 **175**107 456 686 713 54 844 [3000] 77 86 90 **176**217 40 63 324 508 [1000] 621 52 788 **177**044 92 142 55 201 49 57 335 724 67 801 20 **178**041 52 115 31 603 10 789 **179**005 83 87 123 204 [3000] 29 [3000] 423 535 654 753 64 85

180240 478 699 704 12 **181**149 236 315 23 574 [500] 625 740 852 54 [1000] 70 **182**030 152 205 322 446 602 715 48 814 [500] **183**067 125 333 89 407 39 89 93 [500] 607 39 760 75 901 919 **184**106 235 62 303 18 482 560 [1000] 708 76 853 986 **185**179 89 210 45 329 418 555 925 82 **186**206 27 470 597 [1000] 624 99 [1000] 736 852 **187**038 565 841 **188**022 158 273 [1000] 332, 486 682 817 39 **189**034 36 96 103 83 210 17 59 [1000] 92 489 505 58 651 795 837 88

190502 17 22 84 653 711 875 **191**106 [500] 227 336 67 **542** 88 [500] 680 [3000] 749 835 64 967 **192**229 85 432 57 80 603 766 [500] 955 75 **193**302 522 [1000] 872 957 **194**076 161 [500] 206 [3000] 66 385 460 78 875 986 **195**136 39 [500] 57 80 200 454 534 706 956 62 **196**048 85 175 332 430 649 78 88 782 900 44 **197**033 52 295 330 541 643 [500] **198**212 61 363 [3000] 99 456 515 51 632 867 89 **199**028 40 54 74 [1000] 122 65 438 60 88 535 619 51 75 734 828 977 92

200077 97 98 198 531 682 713 849 59 988 96 **201**148 254 424 90 99 642 733 869 **202**187 [3000] 333 94 732 36 99 [1000] 804 41 911 16 **203**166 [3000] 263 74 [1000] 305 443 532 40 [500] 709 90 825 **204**151 262 333 40 74 424 89 538 73 82 95 625 [1000] 734 820 64 87 905 **205**041 93 173 339 333 487 69 750 935 61 **206**114 19 307 464 619 832 **207**020 92 285 353 505 616 44 [500] 877 87 908 18 **208**087 264 [3000] 79 311 443 592 808 **209**227 37 354 415 553 657 [1000]

210156 317 403 530 697 [500] 845 **211**072 241 354 [3000] 407 535 72 689 765 859 907 31 **212**038 124 41 [1000] 203 [1000] 27 82 380 90 502 686 **213**001 165 491 631 780 801 21 68 **214**113 389 429 566 641 795 **215**008 37 362 608 764 822 95 [1000] **216**028 144 352 690 782 861 997 **217**159 78 96 379 420 795 89 53 815 56 61 **218**193 [1000] 236 304 70 414 891 927 **219**155 396 594 652

220130 45 56 67 76 296 478 739 830 71 79 917 30 56 **221**218 91 340 414 609 48 [500] 50 80 902 35 **222**050 70 81 119 50 362 59 498 564 707 48 [3000] 844 914 **223**089 [1000] 165 [1000] 97 341 463 684 796 859 77 [500] 982 **224**047 196 296 334 81 657 81 [1000] 96

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000, 2 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 3 zu 30000, 12 zu 15000, 18 zu 10000, 45 zu 5000, 548 zu 3000, 716 zu 1000, 1327 zu 500 etc.

Nur bis Montag

Ausnahmetage!

Ausnahmepreise

für sämmtliche

Damen-Confection, Herren-Confection, Kinder-Confection, Damenputz.

Trotz unserer anerkannt billigen Preise haben wir für diese Ausnahmetage noch eine bedeutende Preisermässigung eintreten lassen.

Unübertroffene Auswahl, Unerreicht billige Preise vom besten bis billigsten Genre.

Gebrüder Alsberg

Neuss, Oberstrasse 120—22.

Auf sämmtlichen Tischen unserer Verkaufshäuser sind Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen, Weisswaren und Baumwollwaren ausgelegt.

Landwirth, 27. J., kath., aus begüterter Familie, von angen. Aeußern und gesellschaftl. Bildung u. Umgangsform, wünscht die Bekanntschaft einer Dame unter gleichen Verhältnissen, zwecks späterer

Verheirathung.

Reflektantinnen wollen ihre Offerten unter **H. H. 1000** an die Expedition richten. Photographie erwünscht; Verschwiegenheit Ehrensache.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten

Einfach! Praktisch! Bewährt!



Prospekte gratis!

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Gegen Husten, Heiserkeit, Bronchialcatarrh etc.



In der unfreundlichen Jahreszeit absolut unentbehrlich!

Kaufe jedes Quantum

Hafer

zum Selbstverbrauche gegen Kasse. Gefl. Offerten bitte unter **P. O.** postlagernd Oberkassel-Düsseldorf.



Einjähriges, starkes und flottes **Ackerpferd** ist billig zu kaufen bei

Johann Zander, Rosellerheide.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen bei

Peter Tilmann, Büderich in der Meer.

Capellen. Capellen.

Sonntag den 9. November 1902, Abends 6½ Uhr, wird der berühmte **Quartett-Verein „Lyra" aus Hüls** im Saale des Herrn **H. Hüskes** vormals **Rembold**

Grosses Concert

nebst

Fest-Ball

veranstalten, unter freundl. Mitwirkung der Opern- und Concert-Sängerin Fräulein **von Novy** aus Krefeld.

Entree à Person 0,50 Pfg. Kassenöffnung 6 Uhr.

Getränke nach Belieben.

Es wird gebeten, während des Concertes nicht zu rauchen.

Zu dieser Festlichkeit lade ich die geehrte Bürgerschaft von Capellen und Umgegend ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

H. Hüskes,
Gasthaus zur Linde.

Koch- und Heiz-Oefen

aller Art, in prachtvollen, neuen Mustern, für jede Zimmergröße Passendes vorräthig, empfehlen billigst

Wilh. Josten Söhne,
Neuß, Glockhammer.

Franko Versandt nach Auswärts. Aufstellen gratis.

Maschinen.

Vorräthig unter Garantie zu billigen Preisen:

Stiften-Dreschmaschinen mit Strohschüttler und Göpel, für 1—6 Pferde, Wannmühlen, Rübenschneider und Hexselmaschinen, prima beste Jauchepumpen, Futterdämpfapparate, Kartoffelquetscher, verzinte Jauchefässer, Pflüge usw. Beste Breitdreschmaschinen mit Reinigung für Pferde-, Dampf- und Motorbetrieb.

Gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen.

Josef Derichs,
Maschinenfabrik,
Wevelinghoven.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

Sonntag, 9. Nov. 1902, Abends 5½ Uhr, im Kaufhaussaale:

CONCERT,

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Toni Tholfus,** Köln, und Herrn **Josef Simons,** Neuss.

Direktion: Herr Musikdirektor **Wilh. Helmich.**

1. Gemischter Chor.
   a) Im Volkston (Herm. Ling), b) Komm mit. (F. Kugler), } Franz Wüllner.
2. Klaviervorträge.
   a) Widmung — Schumann-Liszt.
   b) Lied ohne Worte — F. Mendelssohn-Bartholdy.
   Fräulein **Toni Tholfus.**
3. Soli für Tenor.
   a) Genesung (J. Schröer) — Rob. Franz.
   b) Neue Liebe, neues Leben (Goethe) — Beethoven.
   c) Es liegt ein Traum auf der Heide (Prinz E. zu Carolath-Schönaich) — Al. v. Fielitz.
   Herr **Jos. Simons.**
4. Männerchor.
   a) Unterm Lindenbaum (H. Pfeil) — W. Sturm.
   b) Minnelied (A. de la Hale) — A. Zander.
5. Klaviervorträge.
   a) Sérenade française — E. Sauer.
   b) Walhall aus R. Wagners Ring des Nibelungen. — L. Brassin.
   Fräulein **Toni Tholfus.**
6. Gemischter Chor.
   a) In stiller Nacht, Deutsch. Volkslied, b) Abschiedslied „ } Joh. Brahms.
7. Soli für Tenor.
   a) Wenn lustig der Frühlingswind (S. K.) — Paul Umlauft.
   b) Der Freund (J. v. Eichendorff) — Hugo Wolf.
   c) Neue Liebe (E. Geibel) — Ant. Rubinstein.
8. Gemischter Chor.
   Das Glück von Edenhall, Ballade von Ludw. Uhland componirt von Eug. Humperdink.

Concertflügel: Rudolf Ibach Sohn.

Karten im Vorverkauf bei Herrn J. van Haag, H. Bruckmann, H. Loschelder I. Platz M. 2.—, II. Platz 1.25.
Abends an der Casse I. Platz M. 2.50, II. Platz M. 1.50.
Schülerkarten Mark 1.—.

Entree frei. **Kölnischer Hof.** Entree frei

An den beiden Feiertagen, Samstag und Sonntag, findet in meinem Lokale

grosses Familien-Concert

der Gesellschaft Dominikus Forst statt.

Auftreten von Damen und Herren.

Samstag, Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Sonntag-Morgen von 11—1 Uhr Matinee. Nachmittags 4 Uhr Anfang.

Es ladet freundlichst ein

Entree frei. **August Koppenburg.** Entree frei.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 2. Novbr., Morgens von 11½ bis 12½ Uhr;

Beitragszahlung.

Der Vorstand.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 2. Nov. 1902, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Akad. gebildeter Franzose

eröffnet **am 3. November 1902**

neue französische Kurse.

Unterricht nach Methode Leipziger Handels-Akademie.

Anmeldung im **Hotel Ewald Langebeckmann.**

Bettfedern

werden durch **Dampfbetrieb sauber** und **billig gereinigt** bei

Gebr. Helfenstein,
Grevenbroich,
Möbelfabrik und -Lager.

Ziehung in wenigen Tagen.
Höchstgewinn Mark 100,000 Baar der Meissener Loose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfennig mehr
C. W. Korten, Neuss.

Grabkränze und Blumen

in **großer Auswahl** empfiehlt sehr billig

Anton Rosen,
Glehn.

Knechte und **Mädchen gesucht.**
Frau Köcher, Krämerstraße 2.

Ein grauer Spitzhund zugelaufen. Gegen Futterkosten u. Einrückungsgebühren abzuholen bei

Loosen, Elfgen.

Bitte aufbewahren!

Motto: „Es ist keine Art der Ausbildung in allen Zeiten und „Erdstrichen so unentbehrlich, wie die des Schönheitsgefühles, „die das ganze Wesen des Menschen erst gleichsam in eins ver„eint und ihm den wahren Adel ertheilt." Wilh. von Humboldt.

Bitte aufbewahren!

Illustrierte Blätter

für naturgemäße Schönheits- und Körperpflege



Verlag von
Wilh. Anhalt G. m. b. H.,
Ostseebad Kolberg.

No. 1.

Fortsetzungen
hierzu erscheinen in zwangloser
Reihenfolge.



Was wir wollen?

Seit dem Bestehen des Menschengeschlechts ist die Bewunderung körperlicher Schönheit stets die gleiche gewesen. Tausende von Dichtern haben das menschliche Schönheits-Ideal verherrlicht, Legionen von Künstlern suchten es mit Pinsel und Meißel für die Nachwelt festzuhalten, zahllose Gelehrte das Wesen der Schönheit in Regeln zu bannen. Deren Forschungen und Erfahrungen der Jetztzeit nutzbar zu machen und ihre Schöpfungen in den Bereich der Wirklichkeit zu übertragen, das ist die hohe Aufgabe, die wir uns gestellt haben.

Wir gehen dabei von der alten Wahrheit aus, daß nur ein gesunder Körper eine gesunde Seele zu umhüllen vermag, daß wahre körperliche Anmut ohne volles körperliches Wohlbefinden nicht denkbar ist und daß erst das Bewußtsein äußerer Ueberlegenheit auch die vollendetste Entwicklung der geistigen Vorzüge und deren ansprechendste Aeußerung zuläßt; daß aber andererseits nur die Natur vollendet Schönes schafft, und daß daher, wer die Schönheit pflegen will, auch nur natürliche Mittel anwenden, nur den Wegen der Natur folgen darf, daß nur auf diesem Wege dauernde und wirkliche Schönheit und Anmut erzielt, erhalten und gefördert werden kann. Es muß aufgeräumt werden mit der unglücklichen Anschauung, als ob wahre Schönheit durch künstliche Mittel und die Torheiten der Mode erhalten oder gar hervorgerufen und gefördert werden könnte, und die Wahl der jeweils anzuwendenden Mittel ist daher von höchster Wichtigkeit, sie ist direkt ausschlaggebend für Erfolg oder Nichterfolg.

Die Schönheitspflege mit wirklich guten, rationellen Mitteln verleiht aber dem Körper mehr als bloße Gesundheit, sie gibt der Seele zugleich die heitere Befriedigung und wir konstatieren dann jene wunderbare Harmonie von äußerer Schönheit und innerem Glück, die uns bei wahrhaft schönen Menschen so angenehm entgegentritt.

Einen Teil dieser Mittel wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten an die Hand geben und wir werden weitere Veröffentlichungen als Ergänzungen dazu später erscheinen lassen. Daß wir nur ausschließlich solche Erzeugnisse vorschlagen und in den Verkehr bringen, die den Beweis ihrer unbedingten Ueberlegenheit in sich selbst tragen, brauchen wir nicht erst zu erwähnen, dafür ist unsere Firma seit Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. Wir verweisen diesbezüglich auch auf unsere Mitteilungen auf Seite 4 dieses Blattes.

Unsere vorliegenden Ratschläge richten sich namentlich auch an Eltern und Erzieher, denn diese, und vor allen Dingen die Mütter, haben die heilige Pflicht, in liebevoller Sorge den Leib ihrer Schutzbefohlenen vor allen Schädlichkeiten zu bewahren, durch zarte Fürsorge die Entfaltung der schönen Menschenblüte zu unterstützen, der heranwachsenden Jugend das Verständnis für die Schönheitspflege einzuimpfen, ihr frühzeitig die Augen zu öffnen für die Erlangung des Glücks! In die Seele der nächsten Generation wollen wir daher die Keime der Schönheit pflanzen und sie die Wahrhaftigkeit gegen sich selbst lehren!

Das wollen wir!

Wie wir die Schönheit pflegen

Kosmetische Betrachtungen von Anna Moritta.

Wie die Erscheinung einer Person wirkt, hängt zum großen Teil von der mehr oder weniger gewissenhaften Pflege der Gesundheit, nicht minder aber auch von der verständigen Pflege des Teints, der Haare, der Zähne u. s. w. ab. Oberflächliche Menschen sehen in der Schönheitspflege nichts weiter als eine Befriedigung der Eitelkeit, ein lächerliches Streben nach einem Vorzug, dessen Besitz ihnen mindestens unnötig erscheint und daher von ihnen auch keine rechte Würdigung findet. Man geht wohl selten fehl, wenn man in diesem Bestreben, ein ideales Ziel herabzusehen, eine gewisse Mißgunst erblickt, die durch den krassesten Neid diktiert wird, andererseits gereicht es aber denen, die von dem hohen Wert einer vernünftigen Schönheitspflege durchdrungen sind und dabei ideale Ziele verfolgen, zur Ehre, daß sie sich durch diese beinahe niedrig zu nennenden Anschauungen der lieben Mitmenschen nicht beirren lassen, sondern konsequent auf dem betretenen Wege fortschreiten. Die erfolgreiche Schönheitspflege kann aber auch in sehr diskreter Weise ausgeübt werden, ohne je befürchten zu müssen, daß Unberufene, denen das tiefere Verständnis für den eigentlichen Zweck der Schönheitspflege mangelt, sich darüber aufhalten. Wie pflegen, wie erhalten wir aber die Schönheit in dieser diskreten und erfolgreichen Weise? Das lehrt uns die

Aok-Methode.

Diese Methode zeigt, welche vernunftgemäßen Wege zu wandeln sind, um sicher zum Ziele zu gelangen. Sie macht keine unmöglichen Versprechungen; natürlich, logisch, wahr, gediegen und zuverlässig, das sind die Vorzüge, die sie jedem verständigen, denkenden Leser sofort einleuchtend machen. Die Kenntnis der Aok-Methode ist für jeden Leser außerordentlich wertvoll. Sie zeigt den Weg zur höchstmöglichen Erreichung menschlicher Schönheit und gibt Auskunft über die richtige Pflege jugendlicher Schönheit, reifer Schönheit und alternder Schönheit und die Erhaltung der Schönheit bis ins hohe Alter, sowie alles sonst Wissenswerte auf dem Gebiete der Schönheitspflege. Einige besonders wissenswerte Regeln dieser Methode bringen wir nachstehend auszugsweise.

Wie man einen reinen Teint erhält.

Geheimnisvolle Schönheitsmittel helfen meist sehr wenig, in vielen Fällen sind sie sogar schädlich. „Hautpflege unter Benutzung zweckmäßiger Hilfsmittel" heißt die goldene Regel der Schönheitspflege, die man in allen Fällen befolgen muß. Das geeignetste und nachweislich bewährteste Hilfsmittel ist eine absolut milde, aus den besten, reinsten und edelsten Rohstoffen hergestellte Seife, wie sie z. B. in der „Aok-Seife" (Kräuter-Sahnen-Seife) (Abbild. 4) geboten wird. Dieses in allen Kreisen beliebte und von schönen Damen mit Vorliebe benutzte Kosmetikum ist durch berufenste Fachleute zusammengestellt, die in langjährigen, systematischen und kostspieligen Versuchen ihr bestes Können entfalteten, dadurch aber auch ein Präparat schufen, das auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit steht und die Erfahrungen und Vorschriften der Hygiene und Fachwissenschaft aller Zeiten vereinigt.

Die Aok-Seife kostet in Geschenkpackung A (in künstlerischer Kartonausstattung) 1 Stück Mark 1.50, 3 Stück Mark 4.50; in Gebrauchspackung B (in eleganter Papierpackung) 1 Stück Mark 1.40, 3 Stück Mark 4.—. In allen feineren Parfümeriegeschäften zu haben. Jeder Seifenpackung liegt eine genaue Erläuterung der Aok-Methode bei.

Wie man roten, groben, spröden und rissigen Teint beseitigt.

Man darf niemals zu kaltes Wasser zur Teintpflege benutzen, denn dadurch wird das Uebel nur noch verschlimmert; auch müssen die damit behafteten Körperteile recht fleißig mit Dampfumspülungen behandelt werden. Diese Dämpfe sind von besonderem Nutzen, wenn sie einen Zusatz von Kräutern erhalten, weil dadurch die Haut in höchstem Maße angeregt und die Durchblutung gefördert wird.

Zur Behandlung der Gesichtshaut benutzt man mit bestem Erfolg den Gesichts-Dampfapparat „Ivo“ (Abbild. 1), der in äußerst zweckmäßiger Form konstruiert und von unbegrenzter Dauerhaftigkeit ist. Bei der Behandlung der Hände und kleinerer Hautstellen sowie auf der Reise empfiehlt sich die kleinere Aok-Dusche „Sida“ (Abbild. 2), die zusammenlegbar und überall zu benutzen ist. — Die zur Erzeugung der Kräuterdämpfe erforderlichen Aok-Kräuter-Tabletten sind zum Preise von Mk. 1.50 pro Flasche, der Gesichts-Dampfapparat „Ivo“, in prima Vernicklung zu Mk. 36.—, solid verzinnt zu Mk. 24.—, die Aok-Dusche „Sida“, elegant vernickelt, zum Preise von Mk. 12.—, in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich.



Abbildung 1.

Spröde Haut, aufgerissene Hände,

die sich namentlich im Winter so unangenehm bemerkbar machen, behandelt man sicher mit Aok-Pasta, die zum Preise von Mk. 3.— pro Dose in einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Diese Pasta wirkt absolut zuverlässig und schnell, ist von äußerst wohltuendem Einfluß auf die Haut, erhält diese weich und geschmeidig und schmerzt auch bei stark gerissenen Händen absolut nicht.

Namentlich solche Damen, deren Haut unter dem Einfluß der Kälte und Feuchtigkeit besonders leidet, tun gut, sie täglich bei der Morgentoilette mit Aok-Pasta einzureiben; sie beugen damit nicht nur allen etwa befürchteten ungünstigen Einflüssen der Witterung sicher vor, sondern die Pasta wirkt auch in vorzüglichster Weise auf die Konservierung und Verschönerung der Haut hin.



Abbildung 2.

Um Hautunreinigkeiten

der verschiedensten Art zu entfernen, bediente man sich bisher scharfer, hautreizender Mittel, welche die Haut in größerem oder geringerem Maße künstlich erkranken lassen und sie dadurch zur Abstoßung bringen. Man soll aber den Teint auf diese Weise nicht absichtlich noch mehr verderben, sondern solche Mittel benutzen, die absolut unschädlich und doch äußerst wirksam sind. Ein diesen berechtigten Ansprüchen Rechnung tragendes, dabei altbewährtes Mittel kommt unter dem Namen „Creme Aok“ in den Handel und besteht aus zwei verschiedenen Präparaten (Abbild. 3).

Bei Benutzung derselben verschwinden alle entstellenden Hautunreinigkeiten, insbesondere brauner Hals, Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautgries, gelber Teint u. s. w., sicher und schnell. Creme Aok hat außerdem für die Teintpflege noch weitere außerordentlich wichtige Eigenschaften. Aeltere Damen, die seit Jahren regelmäßig das Präparat gebraucht haben, schreiben, daß aue Welt sich über ihren geradezu jugendlich reinen Teint wundert.

Es gibt daher tatsächlich keine Entschuldigung mehr dafür, daß der Teint unrein und häßlich ist, denn während einerseits die Aok-Methode und Aok-Seife die rosige Frische, samtene Weichheit und Zartheit des Teints verbürgen und auch Runzeln, Falten und sonstige Teintfehler erfolgreich bekämpfen, ist andererseits in der Creme Aok ein garantiert wirksames, absolut unschädliches Mittel zur Beseitigung von in der Haut eingelagerten Unreinheiten geboten.



Abbildung 3.

Creme Aok ist garantiert frei von schädlichen Bestandteilen und kostet pro Garnitur (2 Präparate) Mk. 5.—, durch alle feineren Parfümerien, Drogerien zu beziehen.

Die Originale der nachstehenden Atteste liegen bei uns zu jedermanns Einsicht auf.

„Bitte Sie, mir eine doppelte Portion Ihrer bewährten „Creme Aok“, wie ich solche bereits erhielt, zu senden. Das Mittel ist ausgezeichnet.“

„Gern bestätige ich hiermit, daß die von Ihnen erfundene Creme Aok vorzüglich wirkt, ich benutze sie seit vielen Jahren und der Erfolg ist, wie bei keinem anderen Mittel, die ich früher gebrauchte, stets ein überraschender: Es verschwinden nicht nur Sommersprossen, sondern auch alle anderen Unreinheiten der Haut und dieselbe wird so zart und frisch und glatt, wie es kein anderes Mittel zustande bringt. Ich kann es daher nur jedermann herzlich empfehlen, denn die Wirkung ist großartig.“

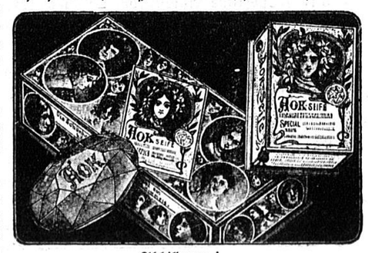


Abbildung 4.

„Unterzeichnete bestätigt gern, daß die Creme Aok ganz prächtig wirkt. Die Flecke verschwinden allmählich nach Gebrauch, dabei wird die Haut sehr schön, samtweich und klar bei fortgesetztem Gebrauch.“

„Die Creme Aok ist zugleich ein vorzügliches Schönheitsmittel, weil es alle Hautunreinheiten wegnimmt und den Teint rosig und zart macht. Ich habe dasselbe schon vielen empfohlen, und alle, die es brauchten, sind hoch befriedigt davon und hält kein anderes Mittel den Vergleich aus.“

Wie schöne Frauen über Aok-Präparate urteilen:

Upotreblaja wasch Aok-Method ja ospalas otschenj dowolnuju. (Ich bin mit der Benutzung Ihrer Aok-Methode sehr zufrieden. **Fürstin Barjatinska,** Lodz.

Ich finde Ihre **Aok-Seife** so ausgezeichnet, daß ich Sie bitte, mir noch einige Kartons gütigst senden zu wollen. **Lola Beeth,** K. u. k. Kammersängerin, Grunewald.

Besten Dank für die Zusendung der **Aok-Seife**, sie ist ganz hervorragend und außerordentlich angenehm im Gebrauch, meine ganze Familie teilt meine Ansicht.
Kuscha Butze, Berlin.

Meglio tardi che mai, die **Seife** ist vorzüglich.
Antonietta dell'Era, Kgl. Solotänzerin, Berlin.

Ich habe die **Aok-Seife** durch längeren Gebrauch auf ihre Güte hin versucht und kann Ihnen nur sagen, daß man dieselbe jedem aufs wärmste empfehlen kann. Die Wirkung auf die Haut ist wohltuend und der Gebrauch erfrischend. **Marie Frauendorfer,** Berliner Theater.

Die **Aok-Seif'**, das ist mir klar,
Was sie verspricht, das macht sie wahr.
Dem wundervoller Teint erblüht,
Der Aok nimmt wie ich! **Frid-Frid,** Berlin.

Die mir von Ihnen zugesandte **Aok-Seife** ist ganz ausgezeichnet. **Marie Götze,** Berlin.

Il vostro **„Javol“** è veramente straordinario, così pure il vostro **sapone „Aok“.**
Virginia Guerrini, Milano.

Nachdem ich die **Aok-Seife** benutzt und probiert habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß dieselbe vorzüglich ist und ich sie jedermann empfehlen kann.
Emilie Herzog,
Kgl. Preuß. Kammer- und Hofopernsängerin, Berlin.

Brauche die **Seife** schon lange Zeit und finde die **Aok-Methode** wundervoll, daß ich keine andere Seife mehr bevorzugen werde. Die Aok-Seife ist sehr mild und macht die Haut weich und geschmeidig.
Grete Meyer, Lessing-Theater, Berlin.

Ich bestätige mit Vergnügen, daß die **Aok-Seife** ausgezeichnet und jeder anderen vorzuziehen ist.
Helene Odilon, Kgl. Hofschauspielerin, Berlin.

Ihre **Aok-Seife** finde ich ganz ausgezeichnet, ich werde sie immer benutzen und allen meinen Freundinnen aufs wärmste empfehlen. **Margarete Petersen,** Berlin.

Ich finde die **Aok-Seife** ausgezeichnet und kann sie jeder Dame aufs beste empfehlen.
Rosa Poppe, Kgl. Hofschauspielerin, Berlin.

Ich finde die **Seife** nach längerem Gebrauch ganz ausgezeichnet. **Therese Rothauser,**
Kgl. Hofopernsängerin, Berlin.

Ihre **Aok-Seife** ist die beste und angenehmste, die ich unter allen ähnlichen Fabrikaten bis jetzt kennen lernte! Die Aok-Seife bedeutet eine Belastung meines Budgets denn ich möchte sie nicht mehr entbehren!
Arabella Szilágyi, Kgl. Ungar. Hofoper, Budapest.

Alle Javol- und Aok-Artikel sind zu beziehen durch alle renommierten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Zur gefl. Beachtung! Des beschränkten Raumes wegen konnten wir auf diesem Prospekt nur die wichtigsten Schönheitspflege-Mittel erwähnen und auch diesen nur eine kurzgedrängte Besprechung widmen. Wer sich genauer über alle Einzelheiten der Aok-Schönheitspflege-Methode unterrichten will, der lese auf Javol-Flasche bei. — Das Organ aller wahren Schönheitsfreunde ist die „Goldgrube“, Monatsschrift für die Kunst der Schönheitspflege. Ferner jeder Javol-Flasche ist die „Goldgrube“, Monatsschrift für die Kunst der Schönheitspflege. Es gibt kein auch nur annähernd ebenbürtiges Verfahren neben der Aok-Schönheitspflege-Methode! Ostseebad Kolberg. Preis pro Quartal Mk. 1.50.

Sorgsam die Haare zu pflegen ist ein Gebot der Gesundheit!

Das schönste Haar wird erreicht, wenn man es peinlich sauber hält und es vor allen Dingen nicht mit allerlei scharfen und stark spirituösen Mitteln einreibt. Dabei muß man es vor allen sonstigen schädlichen Einflüssen gewissenhaft schützen, z. B. vor starkem Reißen, Brennen, bedrückenden Kleidungs- und Schmuckstücken ꝛc. Alle Damen, denen an einer verständigen und dem Haar zuträglichen Pflege gelegen ist, verwenden das heute in allen Kreisen beliebte, und über den ganzen Erdball verbreitete „Javol" (Abbild. 5), dessen unerreichbare und von hervorragenden Autoritäten anerkannte Güte die sicherste Gewähr für den ersehnten Erfolg bietet.



Abbildung 5.

Das Javolisieren

Wie man das Haar glanzreich und in jugendfrischer Schönheit erhält, wie man das Haar vor dem Ausfallen schützt, wie man es nebst der Kopfhaut gesund erhält, das sind alles Fragen von eminenter Wichtigkeit für die Erhaltung der allgemeinen Schönheit. Jeder Flasche Javol liegt eine ausführliche Anleitung für die rationelle Pflege (das Javolisieren) der Haare bei und besonders wird der bequemen, aber in jeder Beziehung vollendeten Pflege des langen und dichten Damenhaares in dieser Anleitung Rechnung getragen. Auch auf der Reise soll man die Pflege des Haares niemals vernachlässigen, die praktische und handliche Javol-Reiseflasche macht dieses Erfordernis zu einer geringen Mühe, der man sich jederzeit unterziehen kann. Die Javol-Reiseflasche ist dauerhaft, gut geschützt und leicht zu verpacken, ihr Preis beträgt Mk. 2.25, der der gewöhnlichen Packung Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50, in allen feineren Parfümerien. — Nicht dem Haar allein, auch der Kopfhaut muß das hervorragende Kosmetikum „Javol" im vollsten Maße zugute kommen, wenn man das Haar und seinen Ursprung, die Haarpapille gesund und lebensfrisch erhalten will, solange dies nur irgend möglich ist. Wohl ist die Anwendung des „Javol" wenig umständlich, aber den Damen ist es immerhin unangenehm, bei einem Bedürfnis nach Erfrischung der Kopfhaut oder bei sonstigen Anlässen die Frisur lösen zu müssen, um das erfrischende, nervenbelebende und der Kopfhaut so sehr dienliche „Javol" unter das Haar, an die Wurzel desselben zu bringen. Diesem Bedürfnis ist jetzt abgeholfen durch Anwendung des kleinen Apparates **„Javoliseur"** (Abbild. 6).


Abbildung 6.

Der Javoliseur ist ein Instrument, das es ermöglicht, das Javol direkt auf die Kopfhaut an alle beliebigen Stellen zu bringen, ohne daß es nötig wäre, die Frisur zu lösen und ohne das Haar in größerer Ausdehnung als an seinem Wurzelstamm zu befeuchten. Der Javoliseur bewirkt daher eine gründlichere Anwendung des köstlichen Javol und so ist der Apparat in höchstem Maße geeignet, die allein richtige, gute und gründliche Anwendung des Haarwassers Javol zu ermöglichen und den weltbekannten Erfolg dieses Kosmetikums zu erhöhen.

Der Javoliseur ist unentbehrlich für Damen, kann bei vollständiger Frisur benutzt werden, näßt das Haar nicht. Der Javoliseur in Verbindung mit Javol ermöglicht jeder Dame, sich dessen erfrischende, stärkende und reinigende Eigenschaften mühelos zu nutze zu machen, nach geistiger Anstrengung und Erschöpfung die nervenbelebende Wirkung zu erproben. Preis per Stück Mk. 3.—. Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder direkt durch die unterzeichnete Firma.


Abbildung 7.

Häufige, gründliche Reinigung,

namentlich des langen Damenhaares, ist außerordentlich wichtig. Man sollte dazu nur **Javol-Shampooing-Water** verwenden, das eine schnelle, gründliche Reinigung gestattet, dabei absolut unschädlich wirkt, die Haare soweit als notwendig entfettet, das Trocken- und Sprödewerden derselben vermeidet und jederzeit, im Hause und auf der Reise, die Annehmlichkeit des Shampoonierens ermöglicht. Preis per große Flasche, für viele Waschungen ausreichend, Mk. 3.—. — Sehr zweckmäßige Hilfsapparate beim Shampoonieren, wenn auch nicht unbedingt erforderlich, sind:

Die Kopfbadewanne (Abbild. 7), die mit einer bequemen Ausbuchtung für den Nacken versehen und dabei flach ist, so daß das Haar sehr leicht und kräftig in seiner ganzen Länge durchspült werden kann. Preis Mk. 7.50.


Abbildung 8.

Die Kopfdusche „Pluvius" (Abbild. 7) gibt einen sanften, aber trotzdem sehr wirksamen Duscheregen im Gegensatz zu der plötzlichen, oft sehr schreckhaften Einwirkung eines starken Gusses aus einem Topf ꝛc. Preis Mk. 7.50.

Der Gesundheits-Haartrockner „Reform" (Abbild. 8) ist das praktischste, beste und unentbehrlichste Instrument zum Selbsttrocknen shampoonierter Haare, ohne dieselben zu überhitzen.

Er bietet die einfachste und bequemste Handhabung — ist in jeder Beziehung gesundheitsdienlich — schont die Haare sicher und zuverlässig, und — trocknet sie vollständig und gut. Preis fein vernickelt Mk. 10.—.

Wie Javol-Freunde urteilen:

Sehr skeptisch in der Anwendung eines Haarmittels, von denen fast täglich eins das Licht der Welt erblickt, willfahrte ich doch den Bitten meiner Frau und ließ mir zwei halbe Flaschen Ihres Javol kommen, und obgleich meine Frau es erst nur kurze Zeit gebraucht, ist sie mit dem Erfolge sehr zufrieden.
Dr. Hinthey, Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine.

Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits. (Ich empfehle das unvergleichliche **Javol** ebenso wie die **Aok-Seife,** denn ich bin entzückt von diesen köstlichen Mitteln.) **Cléo de Merode.**

Ihr **Javol** ist ein vorzügliches Haarmittel, das ich gern benutze. **Gräfin Leonie Normann-Ney,** Berlin.

Ich benutze seit längerer Zeit nur Ihr „Javol" und bin damit sehr zufrieden. Es macht meine Haare sehr schön und tut der Kopfhaut sehr wohl. Alle Welt ist über mein Haar entzückt und bestürmt mich oft genug um das Geheimnis, woher ich diese Haarpracht habe. Ich kann in solchen Fällen nur auf Ihr „Javol" verweisen. **Saharet.**

Ich bestätige Ihnen, daß das Kopfwasser „Javol" sehr gute Dienste leistet für die Konservierung und Verschönerung der Haare.
Li Teshun, Attaché der Kaiserl. Chinesischen Gesandschaft.

Ich bestätige Ihnen gern, daß Ihr „Javol" tatsächlich ebenso angenehm ist, als wirksam. Ich finde alles, was in den Annoncen und Broschüren über das Haarwasser gesagt wird, ganz und gar bestätigt.
Lotte Witt, K. K. Hofschauspielerin.

„Das Javol finde ich ganz vorzüglich, es ist von sehr guter Wirkung auf die Kopfhaut und macht das Haar weich und glänzend. **Gräfin Vasquez,**
Königl. Ungar. Hofopernsängerin, Budapest.

Ich bestätige Ihnen gern, daß das Haarwasser **Javol** mir sehr gut gefällt und werde ich für die Zukunft dem vortrefflichen Mittel den Vorzug vor den anderen Haarwässern geben. **Bertha Hausner,**
Königl. Schauspielhaus, Berlin.

Ich benutze seit längerer Zeit **„Javol"** und bin damit außerordentlich zufrieden — man sieht den Erfolg des **„Javol"** meinem üppigen Haar an.
Anna Müller-Lincke.

Ihr **Javol** ist einfach unvergleichlich.
Emmy Destinn,
Königl. Hofopernsängerin, Berlin.

Ich ließ im tollen Lebenskampf
Seltsamerweis' noch keine Haare,
Daß mir der Himmel und Javol
Stets meinen dicken Schopf bewahre!
Ernst Freiherr von Wolzogen, Berlin.

Alle Javol- und Aok-Artikel sind zu beziehen durch alle renommierten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Zur gefl. Beachtung! Des beschränkten Raumes wegen konnten wir auf diesem Prospekt nur die wichtigsten Schönheitspflege-Mittel erwähnen und auch diesen nur eine kurzgedrängte Besprechung widmen. Wer sich genauer über alle Einzelheiten der Aok-Schönheitspflege-Methode unterrichten will, der lese auf- [illegible] Ganz ausführliche Besprechung des Javolisierungs-Systems liegt ferner jeder Javol-Flasche bei. — Das Organ aller wahren Schönheitsfreunde ist die „Goldgrube", Monatsschrift für die Kunst der Schönheitspflege. Ostseebad Kolberg. Preis pro Quartal Mk. 1.50. — **Es gibt kein auch nur annähernd ebenbürtiges Verfahren neben der Aok-Schönheitspflege-Methode!**

Mitteilungen der Firma Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Die außerordentliche Güte und Reellität, der große Erfolg unserer Spezialitäten „Javol-Haarwasser“ und „Aok-Seife“ haben diesen einen Weltruf und uns das unerschütterliche Vertrauen weiter Kreise erworben.

Infolge dieses Vertrauens gelangen fast täglich an uns Anfragen nach weiteren, ebenso reellen und wirksamen kosmetischen Präparaten.

Im Interesse unserer regelmäßigen Abnehmer haben wir uns entschlossen, diesen Wünschen Rechnung zu tragen und unsere kosmetischen Präparate um einwandfreie, bewährte Toilettenmittel zu vermehren, die, unseren Grundsätzen getreu, sicher erprobt und wirklich reell sind.

Wir stellen jedoch folgende Bedingungen, die ohne Ausnahme erfüllt werden müssen, weil wir nur Hervorragendes, nur das denkbar Beste bieten wollen.

1. Die Präparate müssen nachweislich während einer langen Reihe von Jahren sich praktisch bewährt und nach jeder Richtung hin zweifellos die Anforderungen erfüllt haben, die man an sie stellt.
2. Alle Präparate müssen vollkommen unschädlich und gesundheitsdienlich sein.
3. Die Beschaffenheit der Präparate muß eine derartig einwandfreie sein, daß wir dem Publikum jedwede Garantie für Sicherheit, Güte, Unschädlichkeit, Zweckmäßigkeit und Reellität geben können.
4. Nur wissenschaftlich begründete, korrekte Präparate und Rezepte können in Betracht kommen.
5. Alle einzelnen Bestandteile müssen dem freien Verkehr überlassen sein.
6. Es muß uns ermöglicht werden, die Präparate vor dem Erwerb längere Zeit einem Kollegium von Aerzten und Kosmetikern zur sachgemäßen Begutachtung und Prüfung zu überlassen, ehe wir der Erwerbung nähertreten können.
7. Präparate, die obigen Anforderungen nicht genügen, bitten wir uns gar nicht erst zu unterbreiten. Jede Mühe wäre vergebens.

In rechtsverbindlicher Form garantieren wir dem Rezeptinhaber die unbedingte Wahrung seiner Rechte.

Zuschriften richte man an die Firma **Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg**, Kosmetische Abteilung, wissenschaftliches Bureau.

Anzeigen.

Gediegenen Frauenerwerb

bietet ernst strebenden Damen die gewerbsmäßige Ausübung der Schönheitspflege nach der Aok-Methode.

Nähere Auskunft erteilt die „Goldgrube“, Monatsschrift für die Kunst der Schönheitspflege, Ostseebad Kolberg.

C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück

Die seit Generationen bekannte Firma

C. Lück in Kolberg

bringt sich ihren alten und neuen Freunden in empfehlende Erinnerung.

C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück C. Lück



Was der alte Praktikus Euch sagen möchte.

Liebe Freunde! Ich danke Euch für Eure freundlichen Zuschriften im vorigen Jahre, und es war mir lieb, zu hören, daß Ihr mit der Befolgung meiner Ratschläge so zufrieden gewesen seid. Darüber wundere ich mich nicht, daß man vielfach versucht hat, Euch andere Sachen als die von mir empfohlenen aufzuhängen, aber ich habe mit Bedauern vernommen, daß so viele sich irre machen lassen. Warum müßt Ihr Euch denn auch alles in die Hand stecken lassen und warum laßt Ihr Euch durch allerlei faules Geschwätz herumkriegen? Ihr tut besser, Euch auf den „Alten Praktikus“ zu verlassen. Er empfiehlt nichts, was nicht gründlich ausprobiert ist. Daß es viele Verkäufer gibt, die lediglich aus Eigennutz die Sachen schlecht zu machen suchen, um ihre eigenen Vorräte oder die von ihnen hergestellten ähnlichen Fabrikate an den Mann zu bringen, das kann man leicht begreifen. Da müßt Ihr eben hartnäckig darauf bestehen, daß Ihr nur das bekommt, was Ihr wollt und nicht was der Verkäufer Euch aufhängen möchte. Allerdings, manche machen es ja ganz schlau, indem sie nicht etwa sagen: „Das Mittel, welches Ihr verlangt, taugt nichts“, nein, das fällt ihnen nicht ein, damit würden sie ja auch gegen das Gesetz, betreffend den „unlauteren Wettbewerb“ verstoßen; dafür sagen sie aber: „Wir haben noch einen alten Rest davon, den wir Ihnen aber nicht empfehlen möchten, es wird so wenig verlangt, nehmen Sie nur das und das! Das ist ausgezeichnet! Damit werden Sie zufrieden sein!“ Daß diese von ihnen empfohlenen Sachen aber meistens solche sind, woran sie mehr verdienen, das verschweigen sie. Ehe man die Ware entgegennimmt, ehe sie eingewickelt wird, sehe man sich dieselbe ganz genau an, denn sonst muß man doch oft noch zu Hause erleben, daß man ganz etwas anderes bekommen hat, wie man haben wollte. Durch gedankenloses Einkaufen geht das ganze Jahr über viel Geld verloren. Laßt Euch nicht durch Redensarten übertölpeln, Ihr habt nur den Schaden davon.

Ich erzählte Euch im vorigen Jahre von dem Rattenmittel „Es hat geschnappt“. Was in vielen Fällen die Ratten- und Mäusefallen nicht konnten, wo Katzen, Arsenik und Phosphorpillen nichts vermochten, da erzielte „Es hat geschnappt“ Erfolge, die man wirklich nicht erwartet hätte. Man sollte kein Mittel unversucht lassen, um den schlauen Ratten beizukommen, aber wer alles probiert hat, der wird dem „Es hat geschnappt“ den Vorzug geben. Die Anwendung ist einfach, man braucht nur genau das zu tun, was in der Gebrauchsanweisung steht. Wenn man die nachstehenden Zuschriften liest, muß sich doch jeder vernünftige Mensch sagen: „Die Sache ist entschieden gut“. Für die Richtigkeit der Zeugnisse übernehme ich jede Bürgschaft.

„Herr Groß, Gotha, teilt mit, daß er für 50 Pfg. „Es hat geschnappt“ 7 große, tote Ratten gehabt hat. Es wäre angebracht, Obiges im hiesigen Tageblatt zu veröffentlichen. Gotha, 15. Dezember 1901. Robert Orschel.“ — „Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschnappt“ auf meinem Hofraum aus und wurde dasselbe gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 große tote Ratten und wie viele mögen sich noch verkrochen haben. Großartig ist der Erfolg. Arthur Klaembt, Swinemünde.“ — „Bitte, seien Sie so freundlich und schicken Sie mir einmal wieder etwas für die Ratten. Dieses Mittel hatte sehr gut gewirkt. In dem Stalle bin ich die Ratten alle los. Büchel b. Grieffstedt. K. Rödiger.“— „Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschnappt“ bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Packet à Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Euskirchen, Ludwig Breunig, Drogerie zum roten Kreuz.“

Da wir nun doch einmal bei den Zeugnissen und den Vertilgungsmitteln von schädlichen Tieren sind, möchte ich Euch noch einmal den Gebrauch von „Ori“ als bestes, zuverlässigstes und wirksamstes Insektenmittel warm empfehlen. Z. B. schreibt Herr Jean Sieglohr in Odenkirchen: „Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich selbst wie meine ganze Kundschaft Ihr Insektenmittel „Ori“ von ganz vorzüglicher Wirkung gefunden habe. Es übertrifft tatsächlich die bekanntesten Mittel.“ Herr Gastwirt Carl Jung, Hütte bei Hachenburg, schrieb: „Staunend wirkt dieses Pulver auf die Fliegen; in ½ Stunde war alles tot.“ Herr Mühlenbesitzer Birk in Hausen b. Michelbach schreibt: „Ori übertrifft alle diesbezüglichen Artikel.“ Herr August Sorgenfrey, Ebersbach i. Baden urteilt: „Habe Ihr „Ori“ besser und stärker wie jedes andere gefunden.“ Solche Zuschriften könnte ich Euch in ermüdender Zahl mitteilen. Also wer irgendwie unter den lästigen Insekten, Fliegen, Flöhen, Läusen, Kakerlaken, Motten, Ameisen, Blattläusen, Vogelmilben u. s. w. zu leiden hat, kann wirklich nichts Besseres tun, als bei seinem Apotheker, Drogisten oder Kaufmann das echte „Ori“ zu kaufen. Das Mittel ist wegen des luftdichten Verschlusses in Flaschen gefüllt und diese sind wieder in gelbe Kartons mit roter und schwarzer Schrift verpackt. Das Mittel ist auch sehr sparsam, wenn man sich einen Drisparer für 50 Pfg. kauft. Mit dem Oribläser „Rapid“ à 60 Pfg. bläst man dagegen mit Leichtigkeit das „Ori“-Pulver bis hoch an die Decke, um in wenigen Sekunden einen Raum mit „Ori“-Staub anzufüllen, oder um mit Kraft in schwer erreichbaren Ecken und Winkeln „Ori“ zu zerstäuben.

Bossen & Söhne, G. m. b. H., Wald-Solingen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährter Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Redaction: Joseph Grunau

Nr. 433. (Zweites Blatt.) Freitag, 31. Oktober 1902. (Wolfgang, Lucilla. †) 29. Jahrgang.

Gr. Allerheiligen—Allerseelen.

(Nachdruck verboten.)

Friedhof-Gedanken.

Da draußen vor dem Thore
Liegt ernst und still ein Feld,
Das ist mit vielen Blumen
Von seltner Art bestellt.

In seine tiefen Furchen
Ist eine Saat gesä't,
Die einst am großen Morgen
Zu Leben aufersteht.

Die Saat ist dort gesäet
In's frische Ackerland
Zur hoffnungsreichen Stunde
Von Gottes Vaterhand.

Die Kreuzesblumen schauen
Hinauf zum Himmelsblau,
Zur Erde fällt hernieder
Der Thränen sanfter Thau.

Dort schweigen alle Klagen
Und Schmerz und Angst und Gram,
Dort waltet sel'ger Friede
So sanft so wundersam.

Und senkt dein Blick sich nieder,
Im herben Trennungsschmerz
So hebt er bald sich wieder
Voll Hoffnung himmelwärts.

Es tönt in meine Seele
Von dort ein stiller Gruß,
Daß ich nach wenig Tagen
Dort selber ruhen muß.

Ferd. Heitemeyer.

Das letzte Fest des zu Ende gehenden Kirchenjahres steht an der Schwelle. In ihm klingt das bittere Lied vom Scheiden, vom letzten großen Scheiden durch. Und doch auch liegt ein goldener Glanz über dieser Abschiedsstunde, es klingt herüber die Himmelsmelodie vom Wiedersehn in bessern Welten.

Allerheiligen-Allerseelen, das ist das große Doppelfest der christlichen Liebe, wo der Himmel mit allen glorreichverklärten Heiligen sich zu uns neigt und Trost und Gnadenstärke uns zuführt für des Lebens bittere Kämpfe. Es ist der Tag, wo aber auch wir uns hinabneigen zu den Seelen am Orte der Läuterung, wo unsere Liebe ihnen die Gnadenleiter des Gebetes zuwendet, damit sie auf ihr emporsteigen können zu der Stätte ihrer verlangenden, glühenden Sehnsucht.

Häufig begegnet man in unsern Tagen Leuten, die unaufhörlich von Verbrüderung der Menschen unter einander reden, ohne Unterschied der Verhältnisse und Nationalitäten. Diese Brüderschaft kann nirgendwo hienieden so vollständig durchgeführt werden als in der katholischen Kirche. Niemals werden die neumodischen Welt- und Gesellschaftsverbesserer eine so wahre, so weise und so feste Einigung der Herzen bewirken, als die ist, die wir die Gemeinschaft der Heiligen nennen. Welch' wirklich rührende Brüderschaft besteht schon in jedem Gotteshause, wo alle, wie Kinder desselben Hauses, vor dem Allmächtigen knieen und dieselben Segnungen empfangen! Der Große und der Kleine finden sich an dem Tische ein und genießen Denjenigen, vor dessen Angesicht irdische Größe keine Bedeutung hat. Dort nähren wir unsere Seelen mit denselben Gebeten, demselben Gotteswort, derselben Himmelsspeise und legen dann unsere Leiber zur Ruhe nieder auf demselben Gottesacker, wo sie schlafen sollen bis zu dem Tage, an dem sie sich mit ihren Seelen in Gottes Schooß vereinigen sollen.

Das lebendige Bewußtsein unserer fortdauernden innigen Beziehung zu unsern entschlafenen Brüdern führt uns am Allerseelentage in das feierliche Requiem unserer Pfarrkirche und hinaus auf den Gottesacker; dort im Angesichte des heiligen Sühnopfers unserer Altäre, hier auf den Leichenhügeln unserer theuern Todten, gewinnt der Glaube an unsere Gemeinschaft mit ihnen stets wieder eine neue und süße tröstliche Bestätigung. Süß und tröstlich aber wie das Bewußtsein unserer fortdauernden Verbindung mit unsern dahingeschiedenen Lieben ist auch der Glaube, daß diejenigen, welche nach dem Zeugnisse unserer heiligen Kirche die himmlische Siegeskrone bereits auf ihrem Haupte tragen, an unsern Schicksalen noch innigen Antheil nehmen, daß die Heiligen des Himmels uns immerdar noch eng verbundene Freunde bleiben, und, obgleich versenkt in den berauschenden Strom göttlicher Wonne, doch ihrer hier auf Erden noch streitenden Brüder nimmermehr vergessen. Doppelt tröstlich ist die Lehre von dieser Gemeinschaft der Heiligen in unserer Zeit. Wer wollte es leugnen, daß fast in allen Ländern der Erde ein furchtbarer Kampf gegen unsere heilige Kirche entbrannt ist, ein Kampf, der zwar mit dem Siege der Kirche als der großen bis zum Weltenende fortbestehenden Heilsanstalt der Menschheit enden wird, der aber hier und da das Licht des Glaubens, zum Schaden unendlich vieler Seelen, sehr verdunkeln, wenn nicht gar völlig zum Erlöschen bringen kann. Nur die Kirche als großes Ganzes hat die Verheißung ewiger Dauer, aber keinem einzelnen Lande ist die Bürgschaft gegeben, daß der Leuchter der Wahrheit nicht von dort entrückt und unter fremde Nationen verpflanzt werde. Wie es aber auch immer im Rathschlusse der göttlichen Vorsehung beschlossen sein mag, das ist gewiß, daß in dem Kampfe, den die Kirche gegenwärtig kämpft, der Himmel nicht theilnahmslos zuschaut: dort oben über den Sternen wacht eine heilige Schaar verklärter Beter, die, ihre Siegespalmen in den gefaltenen Händen tragend, fürbittend in das Gewoge des Kampfes eingreifen und zum großen Theil dessen endlichen Ausgang bestimmen. Ja, mehr vielleicht, als von dem Muthe und der Weisheit der irdischen Streiter hängt von der Fürbitte der verklärten Beter der Sieg im Kampfe ab. Gewiß erscheint es darum für Jeden, dem der Sieg der Wahrheit am Herzen liegt, als eine heilige Pflicht, die Macht dieser überirdischen Fürbitte für die Sache der Kirche in Anspruch zu nehmen, und wenn der Allerheiligentag besonders dringend an diese Pflicht erinnert, so wird dieselbe nicht nur an diesem Tage, sondern fort und fort um so freudiger erfüllt, das Bündniß der Erde mit dem Himmel um so fester geschlossen werden, je tiefer die Hochachtung ist, welche die Gläubigen denjenigen zollen, die sie als Heilige verehren.

Es ist ein natürlicher Zug im Menschen, daß er zuweilen der Stätte einen Besuch abstattet, wo man die zur letzten Ruhe eingesenkt hat, die auf Erden dem Herzen lieb und theuer waren. Dem Rufe der Kirche zu den Gräbern der Abgestorbenen folgt heute unwillkürlich Mancher, der sonst nicht oft auf der Kirche heilsame Lehren hört. Wider Willen legen so Viele ein Zeugniß ab für die Unsterblichkeit der Seele, denn nur wenn diese besteht, hat es Vernunft, die Gräber aufzusuchen, dessen Leben wenig davon verspüren läßt, daß er an ein Jenseits und eine Auferstehung glaubt. So offenbart sich die unsichtbare Gewalt der Kirche auch in denen, die glauben, ihres segensvollen Trostes entbehren zu können.

Wie mancher der jetzt unter dem stillen Kreuze ruht, hat große Theile seines Lebens nur Spott und Hohn für dasselbe gehabt, und wie glücklich schloß er die Augen, wenn ihn das letzte Gnadenstündlein den Weg zu Gott und seinem heiligen Kreuze nachfinden ließ.

Bei all den Gräbern, groß und klein, reich und arm, blumenüberschüttet oder verlassen, da ist der schönste Schmuck, der einzige, der bleibenden Werth hat — das Kreuz!

Dieses Zeichen des Heiles, es ist aber auch für uns, die wir zu ihm stehen, der Trost, der uns aufrecht erhält, der Stab des Lebens, die Brücke über des Todes gähnende Kluft:

Stat crux, dum volvitur orbis.
Die ganze Welt vergeht
Das Kreuz allein besteht!

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. Neuß, 30. October 1902.

Um keinen Schritt weiter rückt die Politik und bei dem unabsehbaren Ende der Paragraphenzahl des Zolltarifs verliert die Sache an Interesse, nachdem die größten Streitobjekte, die Getreidezölle erledigt worden sind. Man wird wohl zwischendurch im Reichstage auch einige andere Sachen zur Berathung ziehen und so das Einerlei etwas aufbessern. Die politische Lage hat sich mittlerweile nicht verändert, und die auf eine endgültige Verständigung Hoffenden scheinen sich wieder etwas zu mehren. Zwischen der zweiten und dritten Lesung eines Gesetzentwurfes haben sich allerdings schon manchmal recht wichtige Dinge abgespielt und eine von Grund aus verpfuschte Geschichte ist manchmal in diesem Stadium noch in's rechte Geleise gekommen. Bei unsern Zollfragen allerdings ist es nun eine eigene Sache, weil in ihrem Hintergrunde die Handelsverträge stehen und wo sich Graf Bülow so auf die Regierungsvorlage als letzte Möglichkeit festgebissen, wird man ihn auch von Seiten des Auslandes, wenn es zum Abschluß kommt, an seine eigene Worte erinnern können. Das ist denn allerdings eine recht böse Sache für ihn, da er aber sagen kann, daß er sein möglichstes für die Erreichung der niedern Sätze gethan habe, so ist seine Position keineswegs eine verlorene. Da ferner das Ausland ein ebenso großes Interesse an den Handelsverträgen hat, wie wir und weil dieses selbst darauf bedacht ist, die eigne Landwirthschaft rentabel zu erhalten, so kann es Deutschland nicht ernstlich gram sein, wenn dieses das Gleiche zu thun versucht. Man soll nur den Muth in der Politik nicht verlieren, der Wind dreht sich da oft häufiger wie die Wetterfahne auf dem Kirchthurme. Der Hoffnung auf Verständigung hat ja im Reichstage auch der Landwirthschaftsminister nochmals Ausdruck verliehen.

Leute, die nach Sensation lüstern, haben wieder einmal ein Märchen von einem Zerwürfniß des Kaisers mit dem Reichskanzler Grafen Bülow erdichtet. Letzterer sollte sich Einmischungen in Verhältnisse des Hofes erlaubt haben, die ihm nicht zustehen. Wer den Reichskanzler kennt, wußte, daß es sich um alberne Redereien handelt. Kaiser Wilhelm wäre bekanntlich auch der letzte, der sich Eingriffe in sein Gebiet gefallen ließe. Daran ist bekanntlich

---

Im Doktorhause.

Erzählung von E. Borges.

15) (Nachdruck verboten.)

„Es waren ereignißreiche Stunden. Aber Bertha, meine geliebte Bertha," er schloß sie in seine Arme — „diese Stunde ist wichtig und bestimmend für unser beider Leben gewesen. Sieh mich nicht so furchtsam an, Kleine, hast Du denn nie gefühlt, daß mein Herz nur allein für Dich schlägt? Blicke doch auf zu dem friedlich stillen Sternenhimmel! Dort droben über den dunklen Abendwolken schaut jetzt Deiner Mutter Auge segnend auf uns herab. Ich kann Dir kaum sagen, welche seligen Gedanken mein Herz bestürmten, als Du an Alicons Hochzeitsabend den armen Joseph durch Deinen lieblichen Gesang erquicktest, und ich wußte, daß später einmal der Mann glücklich zu preisen sei, der Dich durch's Erdenleben beschützen und schirmen dürfe. Geliebte, glaubst Du mir, daß meine frühere eitle Liebe zu Emma gänzlich aus meinem Herzen gerissen ist, als habe ich sie niemals gesehen, und daß Dir mein ganzes Leben gewidmet sein soll?"

„Aber — mein Vater?"

„Kind," flüsterte er zärtlich, „ich kümmere mich wenig darum, was für seltsame Geschichten Frau Brombach und ihr sauberer Onkel erfinden. Für mich bleibst Du immer die gute, verwaiste Bertha Nordland, die ich schon damals am Weihnachtsabend so gerne getröstet hätte. Du mußt meine Gattin werden, es sei denn, daß Du mir offen und ehrlich sagst, daß Du mich nicht liebst."

„Aber das kann ich unmöglich sagen," flüsterte sie bebend, „denn ich habe Dich vom ersten Augenblicke an geliebt, da ich Dich sah. Du erschienst mir wie ein rettender Engel, den der Himmel sandte."

„Nur ein starker Mann, der Dich gern vor allem Erdenleid schützen möchte, und der Dir ein Herz voller Treue und Liebe entgegen bringt."

„Walter," begann das junge Mädchen schüchtern, „soll ich an meinen Onkel in Amerika schreiben, ob die Geschichte von meinem Vater wahr ist, wie sie Herr Tremor erzählt?"

„Schreibe jedenfalls und ich will einige Zeilen hinzufügen; aber vergiß nie, wie auch die Nachricht ausfallen mag, daß Du versprochen hast, meine Gattin zu werden."

„Kennst Du Herrn Tremor? Du wolltest doch Erkundigungen über ihn einziehen."

„Er kam in Betreff seiner Erbschaft zu uns, aber ich zweifle daran, ob er seine Rechte beweisen kann. Hast Du viel von ihm gehört?"

„Er redet mit Bestimmtheit von dem großen Vermögen, welches ihm zufallen muß. Er hat Emma versprochen, den ganzen Reichthum mit ihr zu theilen; er will sie als Tochter adoptiren."

Walter konnte sich eines Lächelns nicht enthalten. Noch vor einigen Stunden hatte er dem alten Herrn Kronau die Vermuthung ausgesprochen, daß Herr Tremor bald eine junge Dame finden werde. Aber er hatte nicht geahnt, daß dieselbe in Frau Brombach schon gefunden war.

„Sage jetzt noch nichts von unserer Verlobung," bat Bertha, als sie sich endlich dem Hause näherten. „Nur meinen Eltern, Joseph wird unser Geheimniß errathen, die Kleinen sollen es heute noch nicht erfahren, wenn Du es wünschest."

„Sie werden sehr enttäuscht sein."

„Nicht im Geringsten. Meine Eltern werden sich über mein Glück freuen, und Joseph sieht endlich seinen geheimsten Wunsch erfüllt und wird sehr freudig überrascht sein."

Beide betraten schweigend die hell erleuchtete Halle.

„Aber Bertha, ich fürchtete fast, Du hättest Dich verirrt," rief Frau Elmerstein mit freundlichem Vorwurf. „Wenn Du so lange bei Deiner Freundin bleiben willst, so mußt Du wirklich früher fortgehen."

„Ich gehe nie mehr zu ihr," versetzte freudestrahlend die Angeredete. „Ihr Onkel aus Amerika ist hier und bleibt bei ihr."

Walter hielt seine Mutter fest, als sie gerade die Treppe hinaufsteigen wollte. „Liebe Mutter," sagte er tiefbewegt, „hier gebe ich Dir eine neue Tochter, heiße sie willkommen. Bertha hat eingewilligt, meine Gattin zu werden."

„Walter! Bertha ist zu gut für Dich!"

„Du meinst, weil Emma mich vor einem Jahre zurückgestoßen hat," versetzte er heiter. „Bertha fürchtet sich nicht, mir ihre Zukunft anzuvertrauen."

Frau Elmerstein umschlang das erröthende Mädchen mit ihren Armen. „Du bist ein liebes, gutes Kind, und wohl der Liebe des besten Gatten würdig."

„Frau Brombach ist die geheimnißvolle Schulfreundin," fuhr Walter belustigt fort, „sie nahm dem armen Kinde das Versprechen ab, hier nie ihren Namen zu nennen, Du glaubst kaum, wie sehr sie darunter gelitten hat."

„Ich merkte es Dir gleich an, daß diese Besuche Dich unglücklich machten; wir hätten Dir so gerne geholfen," bemerkte Frau Elmerstein, Bertha in ihr eigenes Zimmer führend.

„Ich weiß, ich bin seiner Liebe nicht würdig," flüsterte die glückliche Braut, als sie die Thüre hinter den beiden Damen geschlossen hatte, „aber ich liebte ihn schon seit jenem Weihnachtsabend, als er mich aus meiner bedrängten Lage rettete."

„Du bist ein bescheidenes, liebes Kind," versetzte lächelnd die mütterliche Freundin, „Du wirst ihm mehr wiedergeben, wie er verloren hat. Ich hatte mir um meinen ältesten Sohn schon große Sorgen gemacht, und jetzt freue ich mich, daß er Dein Herz gewonnen hat."

Herr Dr. Elmerstein kam gewöhnlich zu sehr später Stunde des Abends heim. Walter erwartete ihn in seinem Arbeitszimmer, und der alte Herr freute sich nicht wenig, daß Walter gerne bereit war, ihm Gesellschaft zu leisten und eine Cigarre mit ihm zu rauchen.

„Ich muß mir Deinen Rath erbitten," begann Walter ernst, „aber zuerst habe ich eine Neuigkeit, — ich habe mich verlobt und gedenke bald zu heirathen."

„Hoffentlich nicht so bald!" rief der alte Herr entsetzlich verletzt. „Herr Brombach ist kaum seit vier Wochen todt. Du mußt wenigstens das Trauerjahr abwarten!"

Walter mußte über diesen Irrthum lächeln, dann erzählte er von seiner Liebe zu Bertha Nordland."

„Bertha ist ein herziges Kind," gab der alte Herr zu, „aber ihr Herz verlangt sehr viel Liebe. Mache sie nicht unglücklich, das würde sie nicht überleben. Doch nun, welchen Rath willst Du von mir?"

„Es handelt sich ebenfalls um Bertha," versetzte Walter ernst, dann erzählte er von Emma's Onkel und der sonderbaren Drohung, mit der Emma sie zwingen wollte, nach Amerika zu reisen.

„Nun," sagte Herr Elmerstein nach kurzer Pause nachdenklich, „darüber will ich Dir wohl meine Ansicht sagen. Jedenfalls weiß Frau Brombach, daß Bertha unsere Hausgenossin ist."

„Ja, das weiß sie."

„Gut. Emma wird zweifellos gerne ihr früheres Verhältniß zu Dir wieder erneuern wollen und sieht daher sehr ungern Deinen täglichen Verkehr mit Bertha. Wenn es ihr gelingt, das arme Kind nach Amerika zu schicken, desto mehr Hoffnung für sie; wenn nicht, so baut sie auf Deinen Stolz und denkt, der Gedanke, daß Bertha die Tochter eines Verbrechers ist, wird Dich empören."

„Mein Herz kann mehr ertragen, als ein solches Märchen; aber glaubst Du denn, daß Herr Nordland noch lebt?"

„Nein!"

„Warum nicht?"

„Weil dann der Onkel in Amerika davon wissen würde; nach meiner Meinung ist Tremor ein gewissenloser Betrüger."

(Fortsetzung folgt.)

schon Bismarck gestolpert und wenn auch vielleicht über kurz oder lang einmal ein Kanzlerwechsel eintritt, so werden ihm gewiß ganz andere Gründe unterliegen. Eine Widerlegung erhielten die Gerüchte auch dadurch, daß gerade nach ihrem Auftauchen Kaiser und Kaiserin bei Graf Bülow sich zu Tisch ansagten.

Die gewaltigen Streiks in Amerika und Frankreich haben in gleicher Weise ein Ende gefunden durch die Einsetzung eines Schiedsgerichtes. Viele Verluste, viel Elend nach beiden Seiten hin ist bewirkt worden und schließlich war das Ende vom Liede doch immer, der Refrain, daß man sich vertragen müsse, damit beide Theile leben können. So lange es Menschen gibt und so lange Arbeitgeber und Arbeiter mit einander leben, wird der Weg der Verständigung immer der einzig gangbare sein. Deshalb sollten beide Theile, sobald einmal Differenzen ausbrechen, nicht gleich alle Brücken abbrechen, sich steif und ablehnend verhalten, sondern einen gerechten Ausgleich suchen. Wie viel Geld würde bei den abgelaufenen Riesenstreiks den Arbeitern erspart worden sein, wie großer Schaden wäre für die betheiligten Industrien in Wegfall gekommen, wenn man gleich das gethan hätte, wozu jetzt ohnehin die Nothlage gegenseitig gedrängt hat. Wenn die verflossenen Dinge wenigstens für die Zukunft eine Lehre sein würden, so hätten sie wenigstens etwas Gutes gestiftet.

In Frankreich scheint man sich einstweilen zu scheuen, gleich gegen den ganzen Episcopat, welcher den Protest gegen die Ordensverfolgungen erlassen hat, vorzugehen. Einstweilen „sperrt" man den Generalvicar, der die Unterschriften gesammelt hat. Gegen diejenigen, welche sich der ungesetzmäßigen Schließung der Schwesternschulen in der Bretagne widersetzt haben, Priester und Frauen, geht man mit ungewöhnlicher Schärfe vor, ja Spitzbuben und andere Hallunken haben nicht so schwer ihre Verbrechen zu büßen, als diese, die ihr gutes Recht vertheidigten und dabei vielleicht etwas unvorsichtig waren, aber doch im guten Glauben gehandelt haben. Die Dinge haben sich nun langsam in einer Weise zugespitzt, daß auch Rom sich nicht mehr bei einem dem Ministerium eingereichten Protest wird bescheiden können, sondern laut seine Stimme gegen die Vergewaltigung der ganzen Kirche wird erheben müssen. Das wird allerdings recht unliebsame Folgen haben, indem die Regierung alle Brücken mit der Religion abbrechen wird, aber auch dieser schwere Schritt wird nothwendig werden, denn es scheint, daß erst nach ernsten Kämpfen für die Kirche in Frankreich bessere Tage wieder kommen sollen.

Der englische Minister des Auswärtigen Chamberlain hat einen Einfall gehabt, den man bei jedem andern gewiß freudig begrüßen würde, von dem man aber bei ihm nicht recht weiß, was man davon halten soll. Er will nach Südafrika gehen, um dort an Ort und Stelle die Verhältnisse zu studieren und nachzusehen, was dort in Zukunft zu geschehen habe. Wenn nun auch der Minister bis März drunten bleiben will, so befürchten wir, daß er doch wenig von dem Elend sehen wird, welches die englischen Soldaten unter den Buren angerichtet haben. Er wird sich gar noch wundern, daß es in Südafrika so wohl aussieht und dies, zurückgekehrt, seinen Freunden als willkommene Musik in die Ohren blasen. Wir versprechen uns von der Reise Chamberlains wenig oder gar nichts, sein Haß gegen den ehemaligen Feind ist viel zu tief, als daß er dessen Verhältnisse gerecht prüfen könnte. Er wird in Zukunft seine angebliche Sachkenntniß nur als Vorwand nehmen, um mit mehr gerechtem Anschein weitere Ungerechtigkeiten zu verüben. Früher erzählte man, daß Chamberlain mit seiner Familie in Südafrika selbst große Geschäfte mache, vielleicht gilt sein Besuch auch jetzt hauptsächlich nur diesen Privatinteressen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 29. Okt. (Schöffengerichtssitzung.) Der Fuhrknecht Heinr. M. aus Büttgen war beschuldigt, am 28. Sept. d. J. mit seinem Fuhrwerke durch den Ort Kaarst zu schnell gefahren zu sein. Wegen nicht genügenden Beweises erfolgte Freisprechung. — Der Schlosserlehrling Joseph F. zu Neuß hatte in einem Neubau hierselbst mehrere Schreinerwerkzeuge und Abfallholz weggenommen. Wegen des jugendlichen Alters des Angeklagten erkannte das Gericht nur auf die Strafe des Verweises. — Der Tagelöhner August D. aus Neuß wurde wegen Bettelei in eine Haftstrafe von 4 Wochen genommen. Da Angeklagter wegen dieser Beschuldigung schon mehrfach vorbestraft und ein arbeitsscheuer Mensch ist, wird derselbe nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen. — Der Architect Wilhelm M. zu Neuß war durch polizeilichen Strafbefehl in eine Geldstrafe genommen worden, weil er am 29. August dieses Jahres in seiner Eigenschaft als Bauleiter mit dem inneren Verputz eines Neubaues begonnen, bevor der Rohbau abgenommen war. Gegen diesen Strafbefehl hatte M. Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht setzte eine Geldstrafe von 5 Mark an. — Hermann V. Handlanger, Paul Sch. Tagelöhner, Joseph G. Handlanger, Friedrich V. Handlanger und Hermann K. Tagelöhner, alle zu Worringen, waren beschuldigt, am 2. Juli dieses Jahres auf der Chaussee bei Zons, ad 1 bis 4 dem Reisenden Otto R. einen Stock, einen Ring, einen Taschenspiegel und einen Geldbetrag von 7.50 Mark abgenommen zu haben, ad. 5 den vorgenannten Stock, wovon er annehmen mußte, daß derselbe durch eine strafbare Handlung erlangt war, an sich gebracht und verkauft zu haben. Da die Angeklagten die Beschuldigung bestritten, mußte die Sache zur Ermittelung des Wohnortes des Reisenden Otto R. auf unbestimmte Zeit vertagt werden. — Wegen Mißhandlung des Mathias D. wurde der Fabrikarbeiter Michael E. aus Dormagen zu 30 Mark Geldbuße oder 10 Tage Gefängniß verurtheilt. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Sache gegen den Fabrikarbeiter Anton B. aus Neuß verhandelt. Derselbe war beschuldigt, am 25. August und 7. September d. J. zu Neuß durch zwei unzüchtige Handlungen öffentliches Aergerniß gegeben zu haben. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen der Beschuldigung vom 7. Sept. auf drei Monate Gefängniß. — Der Ackerer Joseph H. aus Büderich hatte am 27. September dieses Jahres bei Büderich im Felde einen Hasen todtgeschlagen und mit nach Hause genommen. Wegen dieses Jagdvergehens erkannte das Gericht gegen den Angeklagten auf 50 Mark Geldbuße oder 10 Tage Gefängniß. — Je 3 Mark Strafe erhielten die Knaben Johann T., Hermann Joseph C. und Johann Franz C. alle zu Neuß, weil sie von den Nußbäumen auf der Hammer Chaussee Nüsse gestohlen hätten. — Von der Beschuldigung des Hausfriedensbruchs wurde der Tagelöhner Hubert Franz R. aus Neuß freigesprochen. — 30 Mark Strafe oder 6 Tage Gefängniß erhielt der Architekt Bruno D. aus Düsseldorf, weil er im Juli dieses Jahres zu Obercassel an einem Restaurant eine große Fensterscheibe entzwei geschlagen hatte. — Carl M., Kutscher und Joseph O. ohne Gewerbe, beide zu Düsseldorf, waren beschuldigt, ad 1, am 5. September dieses Jahres zu Heerdt einem Kutscher eine Peitsche gestohlen, ad 2, hierbei Hülfe geleistet zu haben. Das Gericht verurtheilte den ersten Angeklagten wegen Diebstahls zu 2 Tagen Gefängniß, der zweite Angeklagte wurde freigesprochen. — 2 Tage Gefängniß erhielt die Ehefrau Andreas Th. aus Heerdt, weil sie im September d. J. ihrer Nachbarin Ehefrau Andreas W. ein Waschbrett weggenommen hat. — Dieselbe Strafe erhielt der Tagelöhner Jakob D. zu Neuß, welcher die Eheleute Wilhelm M. durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um 2 Mk. betrogen hatte. — Der Schuhmacher Leonhard Sch. aus Grimlinghausen war beschuldigt, am 31. August d. J. zu Elvekum eine dem Ackerer Joh. M. zugehörige Lampe beschädigt zu haben. Das Gericht fand hierfür eine Geldstrafe von 30 Mark oder 6 Tage Gefängniß für angemessen. — Der Schneider Emil Ernst K. aus Schlebusch hatte am 24. Oktober cr. in einer hiesigen Herberge einem Gaste 4 Mark aus der Tasche gestohlen. Das Gericht setzte hierfür eine Gefängnißstrafe von 1 Woche an. — In der Privatklage Peter K., Dachdecker zu Neuß, gegen Ehefrau Wilh. H. daselbst, wegen Beleidigung, wurde Letztere zu 15 Mk. Geldbuße oder 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

* Das blinde Telephon. Ein Geschäftsreisender besuchte einen sehr befchäftigten Kaufmann, und in seinem Eifer, ein Geschäft zu machen, wurde er lästig. Plötzlich klingelte das Telephon. Der Kaufherr nahm das Hörrohr auf, horchte ein wenig und sagte dann; „Schon gut, ich bin eben mit einem Herrn im Gespräch, doch wir sind so ziemlich fertig, in einer Minute werde ich oben sein." Der Reisende setzte die unterbrochene Unterhaltung fort und war bald wieder im Zuge, als das Telephon von Neuem klingelte. „Gut, ich komme", sagte der Chef in's Telephon, und zu dem Besuch sich wendend, bat er, ihm auf einige Minuten zu entschuldigen, worauf er verschwand. Der Reisende wartete eine gute Weile. Er lief im Bureau hin und her und drückte aus reiner Langeweile auf einen Knopf, der sich am Schreibtisch befand, wo der Kaufmann gestanden hatte, worauf zu seinem Erstaunen das Telephon klingelt. Er untersuchte dasselbe näher und fand, daß es ein blindes und nur mit dem Schreibtisch verbundenes war, und daß das Klingeln bloß den Zweck hatte, den Besucher los zu werden. Auf diese Erkenntniß hin entschloß sich der Musterreisende, nicht länger mehr zu warten, sondern drückte sich mit größtmöglicher Geschwindigkeit.

* Der Humbertskandal hat nachträglich ein Opfer gefordert. Von mehreren Seiten wird aus Paris übereinstimmend gemeldet, daß der Ministerrath am Freitag sich mit den Vorgängen in der Pariser Polizeipräfektur beschäftigt und die Absetzung des Chefs des Sicherheitsdienstes Cochefert beschlossen habe. Man erhob gegen Cochefert den Vorwurf, daß er sich bei der Verfolgung der Familie Humbert mehrerer Pflichtverletzungen schuldig gemacht habe. „Gaulois" behauptet sogar, Cochefert habe die Flucht der Humberts begünstigt.

Nach Privatmittheilungen wird Cochefert vorgeworfen, er habe die Flucht der Humberts auf jede Weise begünstigt, indem er die vor den Thüren ihres Hotels wachenden Zeitungs-Berichterstatter von ihrem Posten entfernte, sie durch zwei zuverlässige Polizisten ersetzte, die im richtigen Augenblicke die Augen zu schließen wußten, an alle Polizeibehörden Europas Lichtbilder der Flüchtlinge sandte, die mit ihnen nicht die geringste Aehnlichkeit hatten, alle französischen Häfen drahtlich von der Flucht Humberts verständigte, mit bloßer Ausnahme von Bordeaux, wo sie sich nach einem mehrtägigen Aufenthalte nach Lissabon einschifften, und ihnen sogar bis Lissabon eine Ehrenwache von sechs als Diener verkleideten Polizisten mitgab. Cochefert hat offenbar kleine Papierchen, denen er unfehlbare Schutzkraft zutraut, denn er sagte Ausfragern höchst zuversichtlich: „Mich kann man nicht absetzen, mein Dienst ist tadellos und gar keiner Verbesserung fähig!"

Civilstand

der Stadt Neuß.

Geburten. Am 19. Okt.: Josef Wilhelm Rudolf, S. d. Wagenwärters Franz Vogt. — Am 20.: Heinrich Hubert, S. des Pliestergesellen Johann Hellingrath. — Am 22.: Carl Ehrhard Herm., S. des Bildhauers Amandus Fißmann. — Am 23.: Catharina Martha Clara, T. des Commis Heinrich Helfers. — Hubertine Johanna, T. des Tagelöhners Anton Gier. — Am 24.: Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Peter Gehlens. — Clemens Otto Maria, S. des Gürtlers Martin Denecke. — Am 25.: Margar. Maria, T. d. Polsterers und Dekorateurs Peter Dederichs. — Peter, S. des Klempnermeisters Adolf Häck. — Anna Maria Magdalena, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Breuer. — Heinrich, S. des Mechanikers Josef Schmitz. — Am 26.: Jakobine Cathar. Barbara, T. des Tagelöhners Max Welter. — Am 27.: Adelheid Maria Huberta, T. des Anstreichers Caspar Meschede. — Hermann Emil, S. des Faßbindermeisters Friedrich Schmidt. — Am 28.: Quirin, S. d. Tagelöhners Jakob Deuß. — Cornelius Quirinus, S. des Schreinermeisters Hermann Hüser. — Hubert Mathias, S. des Fabrikarbeiters Hubert Breuer. — Catharina Elisabeth, T. des Formers Peter Schneider.

Sterbefälle. Am 23. Okt.: Wilhelmine Hebben, Ehefrau von Engelbert Reuter, 64 J. — Am 26.: Josef Klöcker, 1 M. — Am 27.: Christina Holdau, 8 M. — Helene Schwidden, Ehefrau von Hermann Cirkel, 75 J. — Wilhelm Kempis, Ehemann, 53 J. — Sibilla Holter, Wittwe von Theod. Friederichs, 64 J. — Wilhelm Meister, Ehemann, 44 J. — Am 28.: Quirin Deuß, 6 Stunden. — Johann Hubert Bischof, 3 M. — Wilhelm Quos, 16 T. — Catharina Schiffer, Wittwe von Peter Müller, 72 J.

Heiraths-Verkündigungen. Anton Schweren, Ackerer, zu Gohr, und Sibilla Röttgen, hier. — Johann Jurk, Zuschneider, zu Holzheim, und Anna Ritter, hier. — Hubert Sterk, Schreinergeselle, und Maria Theisen, beide hier. — Heinrich Zatrazill, Fabrikarbeiter, und Anna Bender, b. h. — Franz Böder, Wittwer, ohne Gewerbe, und Wittwe Gertrud Klaff, geb. Stein, beide hier. — Georg Blasweiler, Handlungsgehülfe, und Catharina Noelen, beide hier. — Johann Jakob Kunz, Schlosser, zu Düsseldorf, u. Anna Weiß, hier. — Johann Nikolaus Lang, Telegraphenarbeiter, hier, und Maria Cäcilia Keltjens, zu M.-Gladbach. — Josef Müller, Metzgermeister, zu Geilenkirchen, und Catharina Theisen, hier. — Christian Schäfer, Kaufmann, zu Rommerskirchen, und Magdalena Kleebank, hier. — Hubert Gondolf, Dekorationsmaler, hier, und Clara Eicheler, zu Friedrichsthal.

Heirathen. Am 25. Okt.: Heinrich Schiffers, Bäckermeister, zu Aachen, und Therese Inhoffen, hier. — Am 27.: Josef Plum, Schuhwaarenhändler, und Rosa Küpper, beide hier. — Am 28.: Peter Steinhauer, Buchbindermeister, und Johanna Rankers, beide hier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der **Gemeinde Kaarst** belegenen, im Grundbuche von Kaarst Band 16 Artikel 760 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Eheleute Johann Anton Kehren, Maurer,** und **Anna Gertrud** geb. **Ditges,** ohne Stand, zu **Kaarst-Kleinfiep,** in gesetzlicher Gütergemeinschaft, eingetragenen Grundstücke:

Kaarst. Flur 8 Nr. 130, Kleinfiep, Hausgarten, groß 11 Ar 29 qm.;
Kaarst. Flur 8 Nr. 131, Kleinfiep, Hofraum, groß 2 Ar 64 qm., jährlicher Nutzungswerth 24 Mark, Gebäudesteuer 271a.

am 6. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 6. September 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße

Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrath **Tils,** Notar, in Neuß.
Erftstraße 80.

Ordnung

für die nächtliche Anbetung der Männer

in der St. Sebastianuskirche,

von Samstag den 1. Nov. bis Sonntag den 2. Nov.

10—11 Oberstraße, Lindensgasse, Citadellstraße, Clarissenstraße, Kallengasse, Kölnerstraße, Selicumerstraße.
Crefelderstraße, Marienstraße, Josefstr., Weißenbergerweg, Furtherstraße, Bahnhofstraße, Bleichstraße, Gartenstraße, Kapitelstraße, Westend.
11—12 Büttgerstraße, Büttgerlandstr., Glehnerweg, Jülicherstr., Bergheimerstraße, Holzheimerweg, Weingartstraße, Hermannstraße.
12—1 Krurstraße, Weyerstraße, Michaelstr., Promenadenstraße, Erftstr., Breitestr., Mittelstr., Promenade, Drususstr., Grünstraße.
1—2 Münsterstr., Glockhammer, Hafenstr., Quirinusstr., Spulgasse.
2—3 Niederstr. Büchel, Brandgasse, Hammthorwall, Neustr., Canalstr.
3—4 Mühlenstraße, Zollstraße, Hammthorstraße, Friedrichstraße.
4—5 Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Neumarkt, Rheinstraße, Rheinthorstraße, Düsseldorferstraße, Königstraße.
5—6 Markt, Hymgasse, Brückstr., Krämerstraße, Friedhof, Münsterplatz, Batteriestraße.

Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen** Theilnehmern der nächtlichen Anbetung frei, auch solchen, welche sich nicht angemeldet haben. Weitere **Anmeldungen** nimmt entgegen Herr **Josef Pohlen,** Hymgasse 6.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemeinde **Nievenheim Nr. 92** belegenen, im Grundbuche von Nievenheim, Band 16, Artikel 756, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

1. des **Peter Schülgen,** Schweinehändler zu Nievenheim, zu 3/6,
2. der **Katharina Klein,** Lehrerin zu Breberen, Kreis Heinsberg, zu 1/24,
3. der **Margaretha Klein,** ohne Stand, zu Echternach, zu 1/24,
4. des **Joseph Klein,**
5. der **Maria Klein,**

beide noch minderjährig und bei ihrem Vormunde, dem Lehrer **Joseph Ludwigs** zu Eschweiler, domicilirt, zu je 1/24,

6. der **Margaretha Ludwigs,** ohne Geschäft, zu Nievenheim, zu 1/6,
7. des **Joseph Ludwigs,** früher Weinhändler zu Düsseldorf, jetzt zu Eschweiler, zu 1/6,

eingetragenen Grundstücke:
Nievenheim, Flur J, Nr. 274, groß 2 ar 16 qm.,
" Flur J, Nr. 275. groß 8 ar 64 qm.,
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Küche und Stallung,
c) Schuppen,
jährlicher Nutzungswerth 120 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 101 a. b. c. besteht, sollen diese Grundstücke

am 24. Nov. 1902, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 19. September 1902** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 30. September 1902.

Königliches Amtsgericht V.

Aelteres, stilles, zuverlässiges, kath. **Mädchen** sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem Beamten oder ältern Herrn, am liebsten a. d. Lande. **C. Beyert** in Bedburdyck.

Schreinerlehrling

von ordentlichen Eltern gesucht.
Heinr. Göbels, Garzweiler,
Bau- und Möbelschreiner.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur **Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.**

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitchpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dach-** und **Plieserlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtstiefte, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, **bei Waggonladung** Vorzugspreise.

Rießner-Oefen D. R.-P.



die beliebtesten von allen Systemen;
das beweist deren ständig steigender Absatz.
Rießner-Oefen
besitzen aber auch hinsichtlich Sparsamkeit und Gleichmäßigkeit des Brandes, Feinheit der Regulirung, Bequemlichkeit der Behandlung, Milde der Wärme und in hygienischer Beziehung solche Vorzüge, daß sie bis heute unübertroffen und
in ihrem Erfolg einzig
dastehen. Für alle Zwecke erhältlich, in amerikanischem und irischem System, in jeder Größe und Ausstattung, auch als Kamine, sowie als Einsätze für Kachel-Oefen. Beim Ankauf ausdrücklich „Rießner-Oefen" verlangen.

Engros-Niederlage: **Wilh. Josten Söhne, Neuss.**

3 Zimmer und 1 Mansarde in der Promenadenstraße gleich zu **vermiethen.**
H. Hahn, Crefelderstr. 60.

In der Königstraße **6 Zimmer** 1. Etage und eine Mansarde gleich zu **vermiethen.**
H. Hahn, Crefelderstr. 60.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, Neuss, Telephon 187,

empfehlen für die

Herbst- und Winter-Saison:

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Kindersöckchen, wollene Aermel, Beinlängen, Gamachen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Unterzeuge.

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Hosen und Jacken.

Original-Systeme aus Baumwolle, Wolle, Seide und Wolle mit Baumwolle.

Metzger- und Bäckerjacken.

Jagdwesten, — Sweaters,

schottisch, uni und gestreift.

Radfahrer-Jacken- und Strümpfe.

Arbeitsjacken, Flanellhemden.

Arbeiter-Hemden, -Hosen, -Jacken und Blousen eigener Confektion.

Flanell- Damen- und Kinder-Hosen.

Reform- Damen- u. Mädchen-Unterkleider.

Damenröcke,

schönste Ausführung, in **Seide, Moiré, Tuch, Flanell, Wolle.**

Damenwesten, Zuavenjäckchen u. Schulterkragen.

Hauben für Damen und Mädchen

in Wolle, Chenille, Tricot, Sammet, Plüsch, Spitzen und Seide.

Ausgesuchte Neuheiten in Kinderhäubchen, weiß und farbig.

Tellermützen

für Knaben u. Mädchen in allen Farben, Stoffen u. Ausführungen.

Kindermäntelchen, Câpes, Ueberziehjäckchen, Velour-Echarpes

in neuesten schottischen Dessins.

Feder- und Crêpe-Lisse-Boas.

Ball-Echarpes u. Kopf-Fichus

in Seide, Chenille und Wolle.

Wollene Damen-Blousen.

Große Posten Umschlagtücher

in jeder Preislage, in Wolle, Wollplüsch, Seide, Chenille, Seidenplüsch ꝛc.

Lama- und Velour-Tücher.

Halstücher, Cachenez u. wollene Kinder-Shwals.

Handschuhe:

Glacé, Krimmer, Leder, Seide, Wolle und Tricot, gestrickt und in allen sonst möglichen Ausführungen.

Arbeitshandschuhe.

Schlaf- und Pferde-Decken

in großer Auswahl.

Pelzwaaren:

Garnituren, Kragen, Muffs, Baretts.

Neuheiten in Winterbesätzen.

Fertige, angefangene und vorgezeichnete Stickereien.

Englische u. deutsche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- und Strickgarne.

Weißwaaren, Kurzwaaren.

Reelle Waare u. Maaße. Billigste Preise.

Heinr. Drath, Neuss,

Comptoir: Breitestrasse 27.

Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.

Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.

Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,

nicht schwalchend.

Anthracitnusskohlen I, II, III.

Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.

Hausbrandkohlen, halb Nusskohlen, halb Stückkohlen.

nicht schwalchend, waggon-, fuhren- u. scheffelweise.

Zechenkoks in allen Körnungen für Centralheizung.

Zerkleinertes Brennholz.

Größte und leistungsfähigste Möbel-Fabrik

sowie größtes Lager im Kreise Grevenbroich von

Gebr. Helfenstein.

Telephon Nr. 19. Telephon Nr. 19.

Lieferung completter Zimmereinrichtungen,

als: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons ꝛc.

Besonders empfehlen wir unser **Blämisch eich. Speisezimmer** wie bekannt nur in sauberer und solider Ausführung.

Kokos- und Woll-Läufer.

Großes Lager in Teppichen, Gardinen, Stores, Seidenshawls, Vitragen, Rouleaux, Tischdecken, Bett- und Waschtischvorlagen, sowie Fenster- und Thürdekorationen in Plüsch mit eleganter Stickerei fertig aufgehängt.

Dekorationen werden nur von ersten Kräften ausgeführt.

Anfertigung von Laden-, Wirthschafts- und Kontor-Einrichtungen, bessere Bauarbeiten-, Plafonds-, Wandvertäfelungen ꝛc.

Reinigen von Bettfedern mit Dampfbetrieb zu billigsten Preisen.

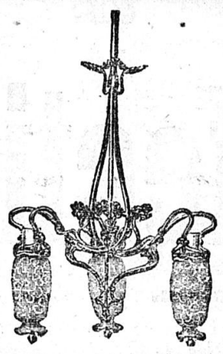
Auf allen Ausstellungen erster Preis.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen mit Zubehör.

Franz Schlüter,

Düsseldorf,

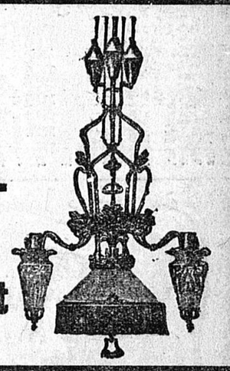
Oststrasse Nr. 149. Telephon Nr. 39.

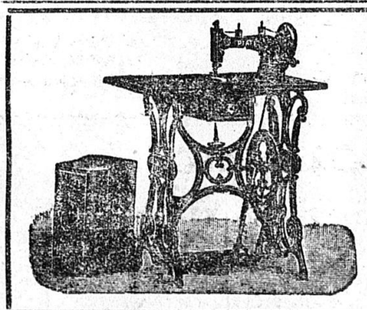


Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas und elektrisches Licht

in jeder Stilart und Preislage.





PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten **„billigen" Nähmaschinen** ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch **etwas Gutes** bekommt.

Die **Pfaff-Nähmaschinen** bieten infolge ihrer **anerkannten** Güte die **sicherste Gewähr** für eine **dauernde befriedigende Leistung.**

Alleinige Niederlage **seit 1879**

für die Kreise Erkelenz, Geilenkirchen, Grevenbroich, Heinsberg und Jülich

Erkelenz, Bahnstrasse 24. **P. W. Sieben Söhne.**



Die Brikets Marke „Union" sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen gepresst werden.

Fest- und Namenstags-Geschenke.

Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- und Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.

Josef Kossing,

Krefelderstraße 5.



Majolika-Kamin-Oefen,

transportabel, dauerhaftes Fabrikat,

Villeroy & Boch,

mit Kohlenfeuerung (Dauerbrand).

C. Herken,

Düsseldorf,

Alexanderstr. 30. Tel. 1651.

Ausstellungslokal: Oststrasse 162.





Sehen Sie:

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen **Cognac.** Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Ailasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Aromatique, Benedict. Boonekamp, Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst. Magenbitter, Citronen, Cordial. Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Halb und Halb, Hämerrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Sellerie, Stonsdorfer Bitter, Thorner Lebenstropfen, Vanille, Wahrer Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franco von **Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.**

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!!!

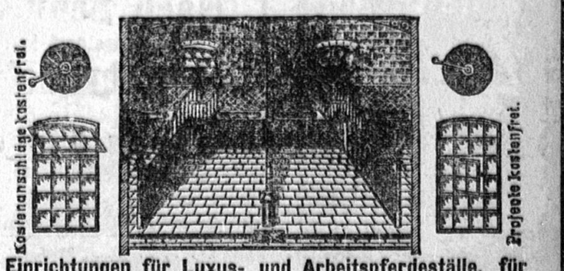
Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg.

In Neuss und Umgegend in den Drogerien, Apotheken und Delikatessenwaarenhandlungen.

Hedwighütte

Preuss & Winzen, Viersen-Rhld.



Einrichtungen für Luxus- und Arbeitspferdeställe, für Geschirrkammern, für Rinder- und Schweineställe.

Gusseiserne Fenster nach reichhalt. Modell-Inventar. Jede Ausführung nach Zeichnung ohne Modellkosten. Garantirte Haltbarkeit. Fracht- und bruchfreie Lieferung.

Hypotheken!
450,000 Mark

Kassengeld in Theilbeträgen nicht unter 3000 Mark zur Auszahlung für Oktober, November und December, sowie **Vereinsgelder in jeder Höhe** für **sofort** und **später** von 4 % Zins an zum Ausleihen bereit.

Beleihung erfolgt nur in den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg, Düsseldorf und Cöln.

Auskunft wird an Reflektanten kostenfrei ertheilt.

Keßler & Co.,
Essen-Ruhr, Huttropstraße 73
(nahe dem Hauptbahnhof).



Die altrenommirte Berliner **Nähmaschinen-Grossfirma** besteht durch langjährige Lieferungen an Militärbehörden, weiter, Militär-, Beamten-, Lehrer-, Bahn-, und Arbeiter-Vereine berühmt

M. Jacobsohn, Berlin N. 24.

Nur ächt mit der Schutzmarke



Nr. 11297 50 Mk.

Eingen a. H. (Baden), 17. August 1900.

Enorm billige Preise. Kataloge gratis. Maschinen für Schneider, Schuhmacher u. Sattler. Maschinen für Schneider und Hausarbeit, starker Saum, in jeder Ausstattung, mit Fußbetrieb für **50 Mk.** Dieselbe Maschine mit Kopfbetrieb **2a 45 Mk.** Hiermit bestätige ich Ihnen gern, daß ich die von Ihnen bezogene **Nähmaschine „KRONE“** (Einger-System) für Schneider- und Hausarbeit, starker Saum, in hölzerner Ausstattung, mit Fußbetrieb für **50 Mk.** Dieselbe Maschine mit Kopfbetrieb **2a 45 Mk.** Hiermit bestätige ich Ihnen gern, daß ich die von Ihnen bezogene Maschine, welche ich von Ihnen bezogen habe, bereits 16½ Jahre im Gebrauch habe und dieselbe noch gut und tadellos arbeitet. Ich bin mit der Maschine sehr zufrieden und kann Ihnen eine solche Maschine in hiesiger Gegend noch 30 Mark höher verkaufen. Den letzten Katalog müßte einem Kollegen geben, welcher eben Maschine von Ihnen bezog.

Otto Frech, Conditeur Nr. 8.

Mitglied d. Kaiser. Gesundheitsamts



Sie blasen ohne Unterricht im Blasen und ohne Notenkenntnisse **unterhaltende** sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Luna“ Walzer; „Ich weiss ein Herz“, Lied; „Der Trompeter v. Säckg.“; Ständchen“ von Schubert; „Der Wanderer“ von Schumann; „Pflaumen-Walzer“; „Washington-Post“ und über 200 and. ausgewählte Musikstücke auf meiner neuen **Hickel-Trompete** „Arionette“. Sofort spielbar vermittelst **aufliegbaren** gelochten und **selbstthätigen** Notenblätter. Herrliche kräftige Musik. Vereinen sehr zu empfehlen. Auf Fuss-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien d. lustigste Begleiter. Spielt zum Tanz auf und begleitet den Gesang.

No. 32, vernickelt M. 7,50
No. 33, ff. „ „ 12,50
No. 31, pol. Messing „ 20,—
mit je 1 Note.
Weitere Noten zu No. 32, M. —,60, zu No. 33 u. 31 M. 1,—.
Notenliste liegt jedem Instrument bei.
Gegen Nachnahme nur allein durch die **Rheinische Musikmanufaktur F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld.** No. 225.

Es bedarf gar keiner grossen Anstrengung um beim Gebrauch von **Sunlight Seife** die Wäsche zu reinigen.

Sunlight Seife

erfordert nur leichte Arbeit und bringt besten Erfolg.

MEYERS



Schöne junge
Schweine
billig zu haben auf
Hermeshof bei Rommerskirchen.

Durch enorme Einkäufe

habe ich meine bisher schon der hochgeehrten Damenwelt als **besonders billig** bekannten Preise auf das

denkbar Niedrigste

kalkulirt, soweit dies mit reellen, jede Täuschung ausschliessenden Principien nur irgend vereinbar ist.

Es bietet sich dadurch für die beginnende Winter-Saison eine

so leicht nicht wiederkehrende Gelegenheit,

in meinem Geschäfte zu noch **nie dagewesenen Preisen** den Bedarf an

Damen-Confection

hochmodern und chic zu decken.

Jackets 4.75, 8, 11, 14, 20 Mark und höher
Paletots 8, 10, 12, 15, 20 Mk. „ „
Saccos 9, 12, 15, 18, 20 Mk. „ „
Kragen 8, 11, 14, 16, 18 Mk. „ „
Golf-Capes 5,75 9, 12, 15, 19 Mk. „ „
Golf-Paletots 11, 15, 18, 20, 25 Mk. „ „
Abend-Mäntel 10, 14, 17, 19, 22 Mk. „ „
Costumes 9, 13, 16, 19, 22 Mk. und höher
Costumes-Röcke 3,75, 6, 8, 12 Mk. und höher
Kinder-Mäntel 3, 5, 8, 10, 12 Mk. und höher.

Sämmtliche hier aufgeführte Confection ist auch für starke Damen am Lager vorräthig.

Die fachmännischen Ausführungen meiner Confection sind betreffs guter Schnitte sowie besten Geschmacks genügend bekannt.

S. Selo
Düsseldorf,

Königsallee 9—10,
Ecke Schadowstrasse.

Samstag (Allerheiligen) den ganzen Tag geöffnet.

Nach Schluss der Ausstellung
Düsseldorf können wir grössere Parthien
gebrauchte Ziegelsteine
billig abgeben.
Alphons Custodis, Actien-Gesellschaft für Essen- u. Ofenbau, Düsseldorf.

Wannenmühlen baut in 4 verschiedenen Größen, Garantie für gute Leistung und vorzügliche Reinigung, Umbau älterer Constructionen in leichtgehende mehrleistende Mühlen, bei vorheriger Kostenangabe.
Bernh. Koch, Neuss.



Globus-Putz-Extract putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Abgeschlossene 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Kapitelstraße 49.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt Bad Wildungen,
Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen-, Stein- und Harnleiden.
Düsseldorf, Bilkerstraße 17. Sprechst. 10-12, 3-5.

Heinr. Hoppenkamps
Klavier- und Orgelstimmer,
M.-Gladbach,
Bettratherstraße 39.
Stimmen, Poliren, Repariren, gründl. Instandsetzung alter, ausgespielter Instrumente, unter Garantie.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie.
Zieh. sicher 15. Nov. 1902.
Kleine Loos-Anzahl!
Verminderung der Gew. ausgeschlossen.
1200 Gewinne i. W. von Mk. 39 000
Hauptgew. 10000
Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 % und die 31 ersten Gewinne mit 25 % Abzug v. Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur,
Strassburg i. E.

C. W. Korten; Gg. Lauer.

Ant. Tups,
Neuss, Hermannstr. 16,
empfiehlt
I-Träger,
Stabeisen, Façoneisen,
Bandeisen, Eisenbleche,
Schrauben,
Kohlen und Coks,
sowie **alle Bedarfs-Artikel der Industrie.**

PIANOS

modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianonals in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
Düsseldorf
Schadowstrasse 52
Barmen-Berlin-Köln
Hamburg-London

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehend. Hauses

IBACH

100 000 Cigarren

verkaufe ich nur bis Weihnachten zu folgenden spottbilligen Preisen:

100	5	Pfg.-Cigarren	Mk.	3.—
100	6	„	„	3.50
100	7	„	„	4.—
100	8	„	„	4.50
100	9	„	„	5.50
100	10	„	„	6.—

und lege ferner bei Bezug von 500 Stück ein Packet des ächten so beliebten

Nürnberger Lebkuchen

oder ein feines Cigarren-Etui vollständig gratis bei
Von 300 Stück an franko Versand per Nachnahme oder Voreinsendung. Muster gegen Einsendung von Mk. 2.
Ich garantire ausdrücklich für tadellosen Brand, hochfeines pikantes Aroma und vollständig abgelagerte Waare.
Blasius Scheufele,
Nürnberg Nr. 81.

Treppenleitern
in jeder Höhe stets vorräthig, pr. Stufe 75 Pfg..
Leiterfabrik Jos. Doppstadt,
Breitestraße 43.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 434. (Drittes Blatt.) Freitag, 31. Oktober 1902. (Wolfgang, Lucilla. †) **29. Jahrgang.**

Ein Culturbildchen aus dem Osten.

Die Schulzustände in Trakehnen sind durch eine jüngst in Berlin stattgehabte Gerichtsverhandlung ans Licht gezogen worden.

In Trakehnen, zu dem 11 Vorwerke und 5 Schulen gehören, ist bekanntlich ein großes Staatsgestüt. So vortrefflich nun für die Pferde gesorgt wird, so schlecht wurde für die Menschen gesorgt. Die Pferde erhielten prächtige und kostbare Ställe, aber Schulen und Wohnungen waren im elendesten Zustande. Der Verwalter der Domäne, Landstallmeister Herr v. Oettingen, sprach selbst als Grundsatz aus, daß erst die Pferde und die Ställe und dann die Schulen kämen. In einer Schule gab es im Winter Eis und Schnee in den Schulräumen, und die Beleuchtung war so schlecht, daß ein Theil der Kinder auf der Fensterbank schreiben mußte. In einer andern war an kalten Tagen die Temperatur nicht über 6 Grad zu bringen. Die Hälfte der Kinder mußte stehen, weil kein Platz da war. „Wie ist so etwas möglich! Und da baut man einen Stall für 120,000 M.!“ rief einmal der revidirende Schularzt aus. Wegen Beschaffung einer einzigen Schulbank mußte ein Lehrer ein ganzes Jahr bitten. Als geographische Lehrmittel angeschafft werden sollten, verweigerte Herr v. Oettingen das Geld. Die Kinder lernten schon zu viel, meinte er. Nun, welche Ergebnisse die Erziehung in dieser staatlichen Musteranstalt zeitigte, das sagt sehr deutlich die eine Thatsache, daß auf die Frage eines Lehrers bei Behandlung des siebenten Gebotes, wer schon gestohlen habe, die ganze Klasse sich erhob.

Wie die Schulgebäude, so die Lehrerwohnungen. Einem Lehrer regnete es durchs Dach, und die Kleider im Schrank wurden naß, so daß er sie mit einem Sacke schützen mußte. Ein Kalb erfror ihm im elenden Stalle, die Kartoffeln verdarben in dem feuchten Keller, das Heu im Schuppen. Reparaturen waren nur mit vieler Mühe zu erreichen oder mußten von den Lehrern selbst bezahlt werden. Man kann sich denken, daß die Arbeiterwohnungen noch schlechter waren. Die Folgen für die Sittlichkeit u. Sittlichkeitsanschauungen in Trakehnen braucht man nicht erst auszumalen. Und eine solche Schmach ist auf einem staatlichen Besitze möglich!

So schlecht war das Verhältniß zwischen dem Landstallmeister und den Lehrern. Man wird zugeben müssen, daß Herr v. Oettingen daran nicht allein schuld war. Schon unter seinen Vorgängern war das Verhältniß schlecht, und die Lehrerschaft ist offenbar von einer starken Animosität gegen ihn erfüllt gewesen, die ein gutes Einvernehmen erschwerte. Gleichwohl bleibt noch genug in dem Verhalten des Herrn v. Oettingen, das nicht zu billigen ist. Man kann in der That nicht bestreiten, daß die Lehrer vielfach chikanös behandelt wurden. Herr v. Oettingen will den Ausspruch, daß er die Lehrer „zwiebeln und knechten“ werde, nur ironisch gemeint haben; aber thatsächlich mußten sich die Lehrer eine Behandlung gefallen lassen, die dem Worte entsprach. Sie durften ohne Urlaubsgesuch das Gebiet von Trakehnen nicht verlassen, selbst in den Ferien nicht. Ein Lehrer, der nach einem anderen Ort gegangen war, als wohin sein Urlaub lautete, wurde mit 10 Mk. bestraft. Fuhrwerk, das in jener Gegend nicht zu entbehren ist, und den Beamten sehr häufig zur Verfügung gestellt wurde, erhielten die Lehrer nur mit Mühe. Sie mußten darum bei den Vorwerksvorstehern mündlich bitten und hinter diesen herlaufen. Mehrmals wurde es in Krankheitsfällen verweigert. Ein Lehrer, der schon 21 Jahre in Trakehnen wirkt, mußte seinen kranken Knaben mit verbundenen Augen wie einen Blinden 7 Kilometer weit zu Fuß zum Arzte führen. Wenn man Fuhrwerk gab, so gab man aus Chikane gern das schlechteste, Schweinewagen und Mistwagen. Als die Lehrer sich einmal in Frack und Cylinder zu einer Audienz beim Landwirthschaftsminister begeben wollten, gab man ihnen ein ganz jämmerliches Geschirr, so daß sie einen lächerlichen Eindruck machen mußten. Auch wollen die Lehrer bei der Bestellung ihres Ackers, bei der Holzlieferung u. s. w. zurückgestellt und chikanirt worden sein.

Beschwerden bei Herrn v. Oettingen halfen nicht. Dieser erklärte, ein Vorwerksvorsteher sei ihm lieber als 10 Lehrer und bekomme bei ihm den Lehrern gegenüber immer recht. Eine Beschwerde beim Minister, meinte er ein anderes Mal, werde den Lehrern nichts nützen; der Minister werfe sie in den Papierkorb oder fordere ihn zum Berichte auf, und er berichte dann zu Ungunsten der Lehrer. Auch vor einem „Kerl von der Regierung“, der etwa nach Trakehnen komme und die Abstellung von Mißständen anordnen konnte, hatte der Landstallmeister wenig Respekt. Der Lokal- und der Kreisschulinspektor haben natürlich nichts ausgerichtet, sich vielleicht auch gar nicht einmal ernstlich Mühe gegeben, den traurigen Schulzuständen abzuhelfen. Jetzt, nachdem der Proceß die Zustände aufgedeckt hat, sollen sie ihre Entlassung genommen haben — es sind protestantische Geistliche, die die Schulinspektion im Nebenamte verwalten. Aber wie konnten sie es mit ihrer Amtspflicht vereinbaren, die Zustände so lange zu dulden, bis es zum öffentlichen Skandal kam?

Doppelt traurig ist, daß die geschilderten Zustände auf einer königlichen Domäne herrschen können. Wenn schon der Staat, der einerseits ungezählte Millionen zur Verfügung hat, anderseits auf strenge Ordnung zu halten pflegt, auf seinem Besitzthum solche Schul- und Wohnungsverhältnisse herrschen läßt, während er doch „Musteranstalten“ haben soll, wie wird es da erst auf den privaten Gütern und den Dörfern aussehen? Man spricht jetzt so viel von der Hebung des Deutschthums und der Förderung der Cultur im Osten. Fürwahr' sie haben diese Hebung und Förderung dringend nothwendig, und man sollte sie sich angelegen sein lassen, ohne erst durch den Haß gegen das Polenthum dazu angetrieben zu werden und den Kampf gegen dieses damit zu verquicken. Woher will man denn den Muth nehmen, von der höheren deutschen Cultur zu reden, wenn auf königlichen Domänen solche Culturzustände herrschen wie in Trakehnen? Daß die Socialdemokratie in dieser „Cultur“ nicht noch weit besser gedeiht, als es der Fall ist, ist eigentlich zu verwundern. Es wird aber schon kommen.

Aus Präsident Krüger's Memoiren.

„Ein wichtiger Posten wurde mir 1852 zuertheilt, als ich zum Feldkornet im aktiven Dienste gewählt wurde. In dieser Eigenschaft begleitete ich den alten General-Kommandanten A. W. J. Pretorius zum Sand-Flusse, wo 1852 die bekannte Sand-River-Konvention geschlossen wurde.

In demselben Jahre wurde die Expedition gegen den Häuptling Setcheli unternommen, an welcher ich als Kommandant theilnahm. Dieser Setcheli hielt einen anderen Kaffern-Häuptling Namens Moselele, der in der Südafrikanischen Republik verschiedene Morde begangen hatte, verborgen; er weigerte sich, ihn auszuliefern und auf alle Gesuche darum hatte er mit der frechen Erklärung geantwortet: „Wer Moselele, haben will, kann kommen und ihn aus meinem Magen holen.“ Damit wollte er sagen, Moselele sei so sicher verborgen, wie die Nahrung, die er gegessen habe. Ein Kommando unter Oberkommandant Scholtz und mir wurde ausgeschickt, um ihn zu bestrafen.“ Bei diesen Kämpfen wurde Krüger einmal so von einer von einem Felsen abprallenden vierpfündigen Kanonenkugel vor den Kopf getroffen, daß er bewußtlos wurde, und ein anderes Mal traf eine große Musketenkugel seine Brust und riß seinen Kittel auf. „Der schlaue Setcheli sagte später, er habe es in seiner Macht, mich zu besiegen, doch in dem Augenblicke, da ich Gelegenheit habe, meine Branntweinflasche zu berühren, würde ich unbesiegbar. Nun habe ich aber nie in meinem Leben Spirituosen gekostet!

Als der Kampf vorüber war, schickte Kommandant Scholtz zum Hause Livingstones, des englischen Missionärs, das nicht weit von der Kaffernstadt entfernt war. Hier fand Thennis Pretorius eine vollständige Werkstatt zur Reparatur von Feuerwaffen und eine Menge Kriegsmaterialien vor, die Livingstone zu Setcheli's Gebrauche in Vorrath hielt. Dies war eine Verletzung der Sand-River-Konvention, welche bestimmte, daß den Kaffern keine Waffen und Munition gegeben werden sollten, noch sollte ihnen erlaubt werden, sich solche zu verschaffen. Scholtz konfiscirte darum das Arsenal des Missionärs, und dafür beschimpfte und verleumdete Livingstone die Buren in ganz England.“

* * *

„Bald nachdem der Oranje-Freistaat seine Unabhängigkeit erlangt hatte, wurde er in einen Krieg mit den Basutos verwickelt. Moschesch, der Basuto-Häuptling, war durchaus kein zu verachtender Gegner, und er verfügte über eine starke Schaar von Kriegern. Seine Banden durchstreiften den ganzen südlichen Theil des Oranje-Freistaates und raubten und plünderten. Sobald ich davon hörte, beschloß ich, in den Oranje-Freistaat zu ziehen und der Regierung meine Hilfe anzubieten.

Der junge Pretorius, der Sohn des alten General-Kommandanten Pretorius, der inzwischen zum Präsidenten der südafrikanischen Republik erwählt worden war, begleitete mich mit ungefähr 50 Mann unter Feldkornet Bodenstein. Wir stießen auf das erste Lager der Freistaater bei Ossspruit am Upper Sand River. In derselben Nacht stahlen die Kaffern die Heerden des Lagers. Ich schickte Feldkornet Bodenstein mit seinen Leuten ihrer Spur nach, und diesen gelang es, den Kaffern das Vieh abzujagen. Von dort zog ich mit meinen Leuten über Winburg nach Bloemfontein.

Bei meiner Ankunft daselbst bot ich mich an, zu Moschosch zu gehen und einen Frieden mit ihm zu vereinbaren. Die Regierung des Oranje-Freistaates nahm dieses Angebot an und gab mir General Fick und Martinus Schoemann zur Begleitung mit. Moschesch lebte im Thaba Bosigo-Gebirge. Bei Ankunft am Fuße des Gebirges schickte ich einen Boten zu Moschesch hinauf, der Moschesch mittheilen sollte, daß ich ihn zu sprechen wünsche. Moschesch ließ zurücksagen:

„Ich werde gleich kommen, um mit Herrn Krüger zu sprechen.“

Ich hatte jedoch keine Lust zu warten und stieg gleich den Berg hinauf, um direkt nach Moschesch's Stadt zu gehen. Als ich mit meinen Gefährten dort oben angekommen war, kam Moschesch mir entgegen. Magyto, der Kaffernhäuptling aus der Gegend von Rustenburg, von dem wir schon gehört haben und der zufälligerweise bei Moschesch war, stellte mich vor und sagte:

„Dies ist Paul Krüger.“

Moschesch streckte seine Hand aus und sagte:

„Ist das Paul Krüger? Wie ist das möglich? Ich habe doch nun schon so viele Jahre von ihm erzählen hören und bin nun so alt. Wie kann e denn dann noch so jung sein?“

Dann nahm er mich beim Arm und führte mich in sein Haus und in ein Zimmer, das kein Schwarzer zu betreten wagte, welches aber stets zum Empfange von Weißen bereit war.

Nachdem Erfrischungen vorgesetzt waren, fingen wir sofort die Unterhandlungen an. Ich begann und sagte:

„Warum tödtet Ihr einander um solcher Kleinigkeit willen? Warum einigt Ihr Euch nicht lieber freundlich? Ihr müßt einsehen, daß der Krieg Euch Schaden zufügt. Auch blockirt Ihr anderen Nationen, mit denen Ihr in Frieden lebt, die großen Heerstraßen“.

Nach vielem beiderseitigen Diskutiren sagte Moschesch endlich:

„Was Sie sagen, ist wahr, denn Alles, was ich in meinem Hause gebrauche, ist von anderen Nationen geliefert. Und wenn die Straßen durch den Krieg versperrt sind, dann kann ich nicht haben, was ich gebrauche. Dann fing er ein neues Thema an und fragte mich: „Sind Sie der Mann, der Mapela von seinem Berge herunterholte?“

Ich antwortete: „Ja“.

Nach einigem Schweigen sagte Moschesch:

„Sie müssen nicht denken, daß das Ihre Tapferkeit war, die Mapela von seinem Berge holte; es war Gottes Wille.“

Am Abend ließ ich noch einmal Moschesch kommen, und ein Friede wurde zwischen uns verabredet, der dem Kriege ein Ende machte. Moschesch verpflichtete sich, seine Kaffern zurückzurufen, sobald er Nachrichten erhalte, daß der Oranje-Freistaat den Vertrag angenommen habe. Ein Friedensdokument wurde aufgesetzt und am nächsten Morgen unterzeichnet.“

Vermischtes.

* Von einer netten Preisschießerei wird dem „Echo der Gegenwart“ berichtet: Ein Preisscheibenschießen, welches dieser Tage in einem Orte des Landkreises Aachen begonnen hatte, und bei dem ganz ansehnliche Geldpreise die Sportlust erwecken sollten, ist auf Veranlassung zweier Theilnehmer aus Aachen durch Eingreifen des Staatsanwalts aufgehoben worden. Die schlauen Jünger der zielenden Kunst des „festgebenden Vereins“ hatten die Einrichtung getroffen, daß die Kugeln aller auswärtigen Schützen regelmäßig das Ziel verfehlten, umgekehrt aber die heimische Schießkunst wie nie zu Ehren zu kommen schien. Dieses neue Verfahren sollte aber keine Zukunft haben. Es erschien die Polizei und nahm Scheiben, Protokollbücher und dergleichen in Beschlag. Das dicke Ende wird folgen.

„Meyer“! ruft der Chef dem Lehrling zu, „holen Sie mal sofort 12 Schachteln Sodener Mineral-Pastillen aus der Apotheke oder Drogerie, aber verlangen Sie **„Fay's ächte!“** Der Husten des Personals muß endlich einmal energisch bekämpft werden — der vertreibt mir sonst die ganze Kundschaft.“ Dann wendet er sich an seine Angestellten: „Für die Folge aber sorgen Sie selbst dafür, daß Sie nicht wieder mit einem Husten und chronischer Heiserkeit in's Geschäft kommen. Eine Schachtel Pastillen kostet nur 85 Pfg. und damit bengen Sie jeder Erkältung vor.

Auf der Reise gebraucht **als Bestes** nur **Lial-Mundwasser** und **Toilettemittel.**

Freiwilliger Verkauf zu Grevenbroich.
Am Montag den 3. Nov. d. J., Morgens 11 Uhr, werde ich auf dem **Bauplatze neben der Kratzenfabrik zu Grevenbroich:** eine Partie altes Bau- und Brandholz, Thüren, Fenster, Blenden, Fußbodenbretter, 1 Pumpe mit Messingkrahnen, Dachziegel, Dachrinnen, Flurplatten, Treppen rc., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Besichtigung 2 Stunden vorher.
Grevenbroich. Johann Trippen.

Zu vermiethen
3 große Keller,
3 hübsche Zimmer im Anbau.
Auskunft Markt 13.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Friedrichstraße 27
schöne 1. Etage an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hause, sofort zu vermiethen. Näheres **Kapitelstraße 54.**

Wohnung
von 5—6 Räumen in besserem Hause (möglichst abgeschlossene Etage) per 1. December gesucht.
Offerten unter **J. K. 47** an die Exp. erbeten.

Lehrling vom Lande für Grob- und Fein-Bäckerei gesucht.
Josef Schmitz, Crefelderstraße 29.

Sohn braver Eltern als Lehrling gesucht.
Wilhelm Doring,
Schweinemetzgerei und Wurstfabrik,
Düsseldorf, Citadellstraße 27.

Tüchtige Schweizer
besorgt **Josef Kaelin**
bei **Fr. Tappermann,** Neuß, Zollstr.

Viehwärter!
Empfehle unter schriftlicher Garantie **tüchtige holländische Viehwärter,** sowie **Knechte** und **Rübenausmacher.**
Menno de Bur,
Stellenvermittler.
Köln a. Rh., Thieboldsgasse 18.
NB. Komme am 31. Oktober mit einer Kolonne von Holland.

Stellmachergeselle mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Wer sagt die Expedition.

Schreiner bittet um Arbeit, gleichviel welche.
Gefl. Offerten u. **D. 50** an die Exp.

Ein zuverlässiger Viehwärter sucht Stelle.
Wer, sagt die Expedition.

Regattes!
Gehülfin gesucht.
Frau Wolf, Neumarkt 14.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn sofort oder später gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Kath. Mädchen vom Lande, 16—17 Jahre alt, i. kl. Haushaltung gesucht.
Offerten unter **H. S.** a. d. Expd.

Ordentl. Dienstmädchen f. Stelle in kleinem Haushalt auf sofort.
Näheres Neuß, Königstr. 72, 2. Et.

Ordentliches Mädchen sucht Stelle in kleinem bürgerlichen Haushalt.
Näheres Niederstraße 79.

Properes, fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. Kapitelstraße 51.

Jeden Morgen 7 Uhr:
Frische Hörnchen u. frische Kaffeesachen
empfiehlt
Hermann Herlitz,
Krämerstraße 2.

Privatunterricht
in allen Gymnasialfächern wird ertheilt
Offerten unter **J. K. 5** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Patente Marken- und Muster-Schutz aller Länder
Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur,
Düsseldorf Immermannstr. 9. Tel. 791.

Huppertz Gesundheits-Haferzwieback.

Patentamtlich geschützt unt. Nr. 46906. In Köln auf der Internationalen Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung mit höchstem Preise prämiirt. Goldene Medaille und Ehrenkranz. Von ersten ärztlichen Autoritäten erprobt und empfohlen. Unentbehrliches Mittel für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder. Auch bei Wein, Milch, Thee, Kaffee u. Chokolade.

In **Neuß** in mehreren Geschäften erhältlich.

In **Kaarst**: Allein. Niederlage bei Herrn Bäckermeister **Spelter.**

In **Zons** bei Frau Wittwe Lehrer **Schumacher,** Drogerie.

In **Heerdt** bei Herrn Bäckermeister **Hermann Baum.**

Bankseeretär

erster Firma, bietet sich Privatcapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnutzbaren, erfolgreichen Geschäften in

Werthpapieren

gegen bescheidenen Nutzantheil. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung, Sitz an einflussreichster, coursbeeinflussender Stelle. Discretion gegenseitig. Briefe befördert Redacteur **Halmi,** Budapest, Váczi-ucza 11.

---

10 billige Schuhtage.

Beginn heute, Freitag.

Es gelangen während dieser Zeit sämmtliche

Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Philipp Moses & Cie.

Duisburg, Beckstr. 29. **NEUSS,** Büchel 31. **Oberhausen,** Marktstr. 17.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Zieh. 1. December.
In comb. 24 Gewinnziehungen mit abwechs. Haupttreffer:
300,000 baare Mark
180000, 102000, 90000, 45000, 30000 etc. etc.
Jedes Loos ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 5 Mark
pro Antheil und Ziehung.
Anmeldungen beförd. umgeh.
W. H. J. RÜGE, Annoncen-Exp. in Köln a. Rh. No. 130.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Cartons à 50 Pfg und 1 Mark.

Zu haben bei
Eugen Moubis Wwe., Drogerie.

Jansen's Weizen-Eß-Stärke, vorzüglich für Puddings, Kuchen, Saucen und dergl.

Billiger wie Mondamin, Maizena und an Güte mindestens gleichwerthig.

In Packeten 1/1 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg. überall käuflich.

Stärkefabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.

Prima Kaav

hat abzugeben
Johann Norbisrath.

Aachen Wilhelmstrasse 38. **Piano-Lager** Düsseldorf Königsalle 36.

von

H. ADAM.

Lager der renommirtesten Piano- und Harmonium-Fabriken.

Amerikanische Selbstspiel-Apparate.

Ratenzahlungen bis 15 Mark monatlich gestattet.

Stimmungen, Reparaturen, Transporte.

Miethinstrumente und gebrauchte Instrumente in allen Preislagen.

Schiedmayer & Söhne, Hofpianofabrik,

Stuttgart.

Hoflieferanten I. M. der Könige von Württemberg und Rumänien,
Ehren-Diplome und höchste Medaillen auf den internationalen Ausstellungen
London 1851, Paris 1855, London 1862, Paris 1868,
Grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft,
Grosse goldene Medaille, höchste Auszeichnung Londoner Ausstellung 1885,

beehren sich hiermit anzuzeigen, dass sie die alleinige Vertretung für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf der Firma

H. Adam, Düsseldorf, Königsallee 36,

übertragen haben. Dieselbe wird fortwährend eine Anzahl der verschiedenen Sorten auf Lager halten und zu Original-Fabrikpreisen abgeben.

Hochachtend!
Schiedmayer & Söhne, Hoflieferanten.

Wilhelm Granderath,

Manufacturwaaren-Handlung, Harff,

empfiehlt sämmtliche Neuheiten in

Damen- und Herren-Confection,

als: **Elegante, lange Damen-Winter-Paletots,** aparte Neuheiten, **Damen-Jackets, Golf-Capes, Kragen, Kinder-** und **Mädchen-Jackets** und **Mäntel** in jeder Preislage.

In **Herren-Confection, Herbst-** und **Winter-Paletots, Loden-Joppen, Anzüge** in Kammgarn, Cheviot und Buxkin, **Röcke, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge** und **Paletots** halte ich stets ein großes Lager, von eigenen Stoffen angefertigt, und übernehme ich sowohl für Qualität als guten Sitz weitgehendste Garantie.

Einen großen Posten vorbenannter Sachen verkaufe ich wegen zu großer Anhäufung **weit unter Preis.**

Halte stets großes Lager in **Anzug-** und **Paletotstoffen** und übernehme auf Wunsch auch deren Anfertigung nach Maß, unter Garantie für guten Sitz.

Arbeiterkleider in erprobten, starken, waschächten Stoffen.

Große Auswahl
von Kleider- und Blousenstoffen in allen Preislagen.

Bettwaaren, Federn, Daunen, Pflanzendaunen in besten, garantirt reinen, staubfreien Qualitäten zu billigsten Preisen.

Fertige Betten in jeder gewünschten Füllung.

Pelzwaaren, Muffen, Colliers in verschiedenen Preislagen.

Kopftücher äußerst geschmackvoll und billig.

Ferner empfehle alle im **Manufacturwaarenfach einschlagende Artikel** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorf, **21 Flingerstrasse 21,** Düsseldorf.

Grösstes Pelzwaarenlager

nur selbst angefertigter

Muffen, Boas, Colliers, Kragen in den neuesten Façons aus Marder, Skunks, Zobel, Iltis, Persianer, Nerz u. s. w.,

nur reelle gediegene Qualitäten.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant,

Flingerstr. 21, Düsseldorf, Eingang Mittelstr.

NB. Unangenehmer Verwechslung halber erkläre ich, dass sich mein Geschäft **nur Flingerstrasse 21** befindet.

Kein Brod,

kein Roggen, kein Weizen, keine Einnahmen aus der Landwirthschaft — und nun die arme Familie, die ernährt und in Kleidung erhalten werden muß! Noch mehr: **Kein Hafer, kein Fruchtfutter, weder hinreichend Fourage noch Stroh** — und dann soll und muß das ganze Jahr hindurch das zum Betriebe der Landwirthschaft unentbehrliche Vieh gefüttert werden! In einer solchen **unbeschreiblich harten Nothlage** befinden sich die unglücklichen Bewohner hiesiger circa 1000 Seelen zählende Gemeinde, denen durch das furchtbare Hagelwetter vom 4. September sämmtliche Außenbestände der Ernte bis auf einige Fuhren Roggen vernichtet wurden, und die bei den ärmlichen Verhältnissen und der hagelsicheren Lage der Feldflur nicht versichert hatten.

Versetzen Sie sich, theurer Leser dieses Hilferufes nur auf kurze Zeit mal in die Lage solcher kleinbäuerlicher Landbesitzer, die plötzlich Alles verloren haben und mit leeren Händen vor den zahllosen Ausgaben des ganzen Wirthschaftsjahres stehen, und ich bin dessen gewiß, daß **Sie Ihr Herz und Ihre Hand bei solcher herben Noth nicht verschließen werden.** Oder kann es wohl noch schlimmere Zustände geben? **Darum helfe ein jeder nach besten Kräften! Es fehlt den unglücklichen Leuten an Allem! Gaben aller Art** werden erbeten unter der Adresse:

Pfarrer Teichmann zu Wachstedt (Eichsfeld).

Alle edlen Wohlthäter erhalten umgehend Nachricht über den Empfang ihrer Spenden und es wird der Gutthäter, die uns in dieser Noth geholfen haben, im öffentlichen Gebete **täglich** gedacht werden.

Wachstedt (Eichsfeld), den 24. Oktober 1902.

Teichmann, Pfarrer.

Auch die Geschäftsstelle dieser Zeitung ist gern bereit, Geldspenden anzunehmen und weiter zu befördern!

Achtung!

Tafel- und Kochäpfel, sehr schöne Kartoffeln,

in allen Sorten, prima Waare, zu haben bei

Joseph Fenes,
Büttgerlandstraße Nr. 31.

Landhafer

kaufen stets zu höchsten Preisen.

Gebr. Stein,
Neuß. Capitelstraße.

Wegen schleunigster Räumung eines größeren Lagers in **Dauerbrennern,** amerikanisches System, Junker u. Ruh, Schalke-Mignon, ist günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines **billigen Ofens** geboten und werden dieselben, soweit der Vorrath reicht, mit 15 % Rabatt auf die Listenpreise abgegeben. Reflektanten belieben behufs Zusendung eines Lagerverzeichnisses ihre Adressen unter **K. 706** an die Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

Pferd, zuverlässig, für Milchgeschäft geeignet, **schottischer Schäferhund,** 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Dortmunder Actien-Brauerei

Dortmund,

auf der

Düsseldorfer Ausstellung

prämiirt mit der

GOLDENEN MEDAILLE,

empfiehlt ihre vorzüglichen, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, absolut surrogatfreien, allgemein beliebten, hellen und dunklen

Export-Lagerbiere.

Vertreter an allen noch nicht vertretenen Plätzen gesucht.

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Packet 25 Pfg.

Niederlage bei: **Gebr. Kaufmann** in Neuß, **Jean Güls** in Neuß, **Jos. Reitz** in Neuß, **P. Esser** in Bedburdyck.

---

200 Ctr. Möhren zu verkaufen.
Jakob Gustorf, Kaarst.

Kartoffeln zum Einkellern empfiehlt
Kaspar Steuermann, Zollstraße 12.

Schöne junge Karren- u. Butterradhunde abzugeben bei
Ludwig Sprenger, Neukirchen.